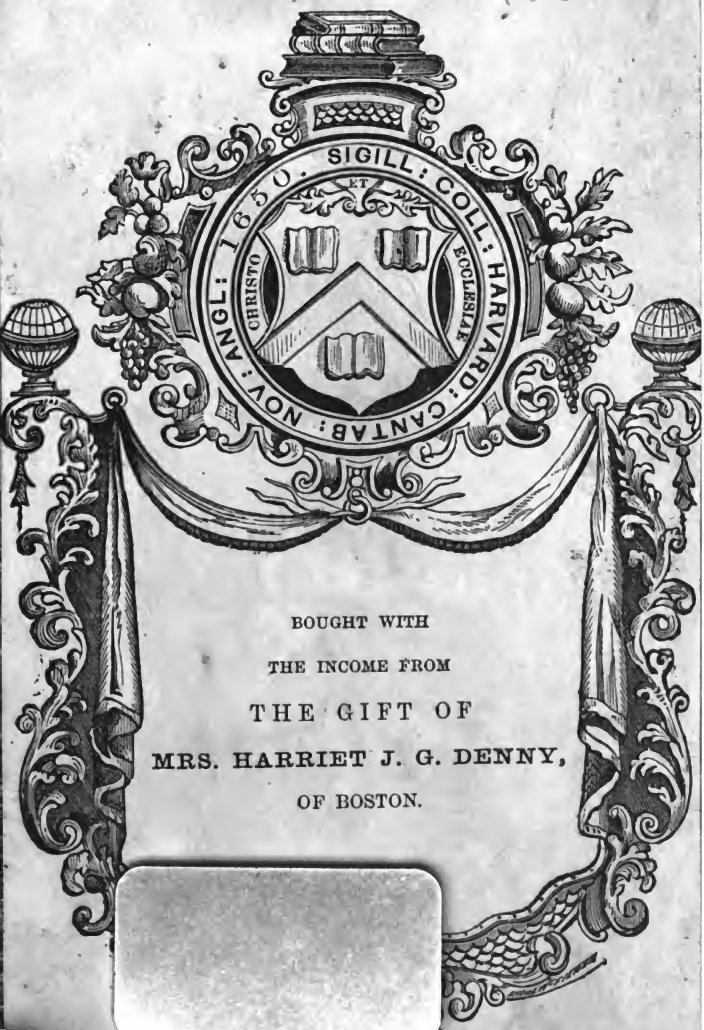


27

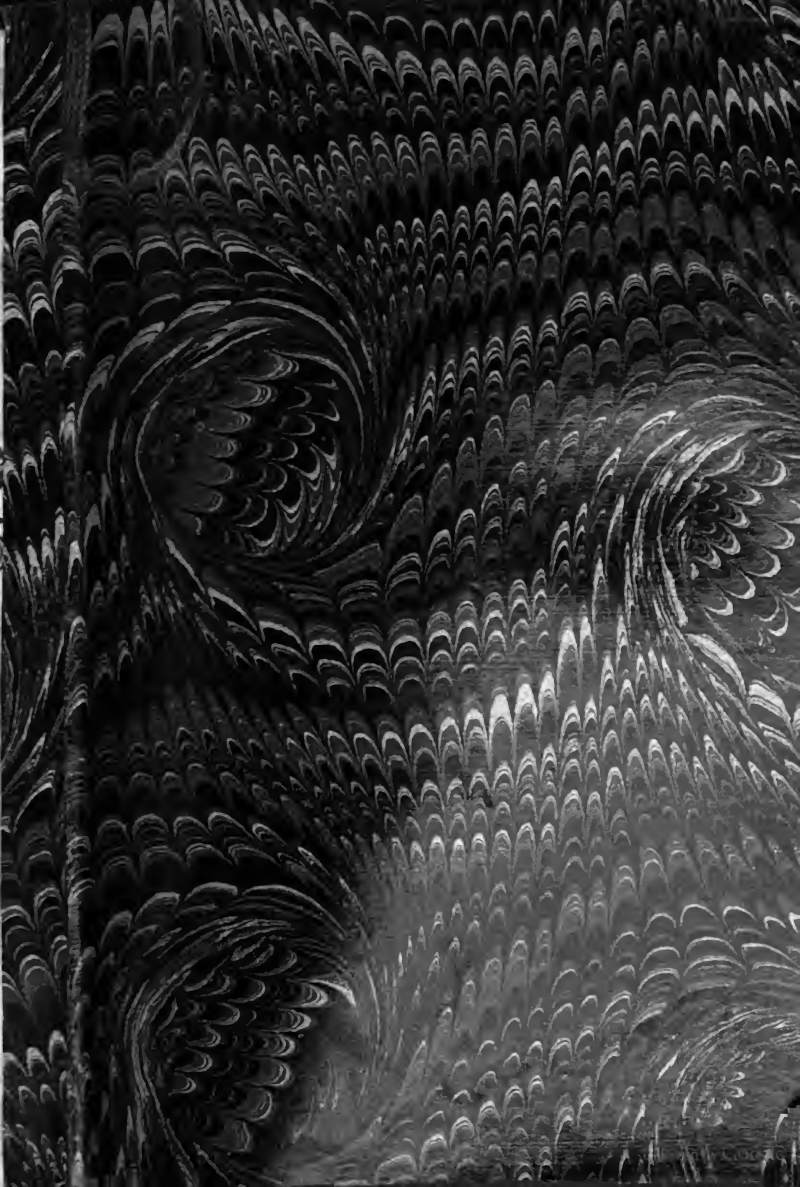


26264.24

103



BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE GIFT OF
MRS. HARRIET J. G. DENNY,
OF BOSTON.



So sprechen die Schwaben.

⊙

So sprechen die Schwaben.

Herausgegeben

von

Dr. Anton Birlinger.

²Berlin,

Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung.

(Harrwitz und Gohmann.)

1868.

26264.24

1883

Penny fund.

Hab diese Ding den mehrern Theil
gesehen und auch vil von frommen Leuten
erfragt und erfahren.

Syrer, Schluß der schwäb. Chronik.

Meinem Freunde

Prof. J. Anabl

an der k. b. Akademie der Künste
in München

zugeeignet.

Vorrede.

Beim Sammeln meiner volkstümlichen Sagen, Sitten und Lieder glaubte ich die kleinen, mitunter sehr kräftigen Sprüche und Redensarten nicht am Wege liegen lassen zu dürfen; hob sie auf, und so wuchsen die Nummern von Tag zu Tag, bis endlich gar dieses Büchlein daraus entstehen konnte. Mag vielleicht darunter bisweilen ein übelriechendes Pflänzlein sich eingeschlichen haben: es gehört zur Sache wie die Giftpflanze zu Feld und Wald. Ich mußte oft, um den frischen Thau nicht zu verwischen, die Mundart beibehalten, zu deren Verständniß eine Worterklärung beigefügt ist. Wenn ich auch schriftlichen Werken aus älterer Zeit Einiges entnahm, so waren es nur solche Bücher, deren Verfasser aus jeder Zeile als Schwaben erkenntlich sind und die auch für ein größeres Publicum schrieben. Das Land, auf dem ich sammelte, ist Schwaben zwischen Iller und Lech, sodann das württembergische

Gebiet bis an den Oberrhein. Das Mitgeteilte dürfte vielfach auch anderwärts zu Hause sein, aber das hindert nicht, es hier als den Schwaben eigen zu geben: das Lied, Sage, Sitte, Sprichwort sind Gemeingut aller Deutschen.

Daß es sich lohnt, die Kraftsprüche des schwäbischen Bauern aufzuzeichnen, mag der Leser bald ersehen. Das sind nun nur wenige Goldkörner: deren giebt es in Schwaben noch tausende. Wo solche Blätter aber von den Bäumen niederriseln, darf eine emsige Auflese nicht unterbrochen werden. Ich bitte alle Freunde echter Volkspoesie in meinem Heimatland mir sammeln zu helfen; danke herzlich jenen, die es schon vor Jahren getan: Dr. Buck, M. Grimm, Bettenmann, Schneider, Erhard, Knoll, J. Mayer. Einem kann ich diesen Gruß, das Büchlein, aus der Ferne nicht mehr zuschicken, der sich viel Mühe damit gegeben: meinem unglücklichen † Bruder Bruno.

Berlin, im August 1868.

Anton Sirlinger.

Sprichwörter.

Birlinger, So sprechen die Schwaben. 1 .

A.

1. Wer einen Kal will halten beim Schwanz,
Dem bleibt er weder halb noch ganz. Db. Schw.
2. Kurze Abendmalszeit,
Lange Lebenszeit. Wurmlingen. L.
3. Wenn das Wenn und Aber nicht wär, so wär
Kuhdreck Butter worda. Db. Schwab.
4. Wäre nicht das Aber,
Hätt jedes Roß sein Haber. Db. Schwab.
5. Wer Aht hat, kommt um nichts.
Beim Spiele. Hochberg. Saulgau.
6. Mit einem nahen Aker und einer weiten
Schwiegermutter kommt man am besten auß.
Rotenburg.
7. 's best Almusa ist, daß ein Bettler dem
andern giebt. Db. Schwab.
8. Murgareaga, Altweiberweh,
Bis um Neune ist neana nint me. Wurml. L.
9. 's Alter ist eine Krankheit.
10. Das Alter kommt in allerhand Gestalten;
macht aber keine großen Sprüng. Wilfertsw.

11. Bei den Alten
Wird man wol gehalten.
Bei ungleichalterigen Heiraten.
12. Dear d' Schur hat, hat 's Amt. Db. Schw.
13. Aller Anfang ist schwer: nur 's Lumpen-
sammeln nicht; der Sack ist anfangs leer und
leicht. Db. Schwab.
14. Ein guter Anordner ist besser als zwei
Schaffer. Saulgau.
15. Des ist a Fest im Appelen Garta und
d' Appel ist nett daheim. Riedlinger Gegend.
Spott für Leute, die einen großen Lebetag machen und
nichts haben.
16. Der Argwohn ist ein Schelm.
17. Der Argwohn betrügt einen Mann und ist
mit dem Teufel aus einer Schüssel. Db. Schw.
18. Ein Arm gehört der Liebe, der andere der
Freundschaft. Deißlingen.
19. Dem Armen bläst der Wind ins Gesicht. Das.
20. Der Hagelschlag macht keine Theurung, aber
arme Leut. Saulgau.
21. Armer Leut Schwein und reicher Leut Kinder
seind bald zeitig, d. h. bald alt genug (zum
Heiraten). Db. Schwab.
Auch der Memminger Chronist Schorer, 1660, S. 91 führt
das wahre Sprüchlein an.

22. Reicher Leut Kinder und armer Leut Kälber
sind bald alt genug. Ob. Schwab.
23. Der Arme muß überall der Kape die Schellen
anhenken.
24. Der Arme muß überall den Hund heben.
25. Ist einer reich:
So geht man mit der Reich;
Ist er arm:
Daß Gott erbarm! Rotenburg.
26. Der Mann ist blutarm; hat gar nichts als
Läus und die sind krank. Ob. Schwab.
27. Armut krätzt und beißt. Deißlingen.
28. Reichtum jubilirt,
Armut studirt. Schuffenried.
29. Armetei bringt Haderei. Weingarten.
30. Bei den Reichen lernt man 's Hausen; bei
den Armen 's Kochen. Deißlingen.
31. Holzhacken und Wasserschlappen
Giebt schmale Arschhacken. Wurm. Rotenb.
32. 's ist nett überall, daß man den A. pußt
voar ma gsch.. hat. Gundelfingen.
33. Alles hat seine Art
Wie der Boß seinen Bart. Ob. Schwab.
Nuch in einem Quartbande: Arcana Naturae. Nürnberg. 1627.
34. Aufgeschoben ist geschenkt. Ertingen.

35. Aufrecht ist Gott lieb. Wurml. T.
 36. Aufrecht hintt nicht. Ebenda.
 37. D' Auga uff oder da Geldseckel! Ob. Schwab.
 38. Was das Aug sieht, glaubt 's Herz. Rotweil.
 39. Wenn ein Aug nicht sehen will,
 Helfen weder Licht noch Brill.
 40. Nichts ist gut für die Augen.
 Bei Augenkranken alle Mittel gefährlich.
 41. Wer nicht ausgeht, kommt auch nicht ein.
 Alte Zunftsprache in Rotenb., wer nicht in die Fremde geht u.,
 wie das alte: ein unverfucht Kind ist bei den Leuten wie
 ein Kind. Schweigger.

B.

42. Wenn der Bär da ist, ist 's unnötig nach
 seinen Tritta zu fragen. Ob. Schwab.
 Auch in Hedion's auserlesener Chronik, Straßb. 1543, S. 623:
 „so der Ber zugegen ist, bedarf es nit, daß man vil nach
 den Fußtappen Frag hab.“
 43. Auf die Frage bei der Taufe, wie der Bub
 heißen soll, antwortet der Bauer: glatt a weg
 Baschte: es darf no 'n Treibbueba gea.
 Hohenzollern
 44. Auf einem vollen Bauch steht ein fröhlicher Kopf.
 Auch in Seuse's Briefen.
 45. Der Baur ist halt a Baur. Saulgau.

46. Die Baura sind Laura.
47. A Baur und a Stier
Ist ein Thier. Leutkirch.
48. Große Führen
Arme Buren;
Kleine Führle
Reiche Bürle. Deißlingen.
Es sind die Ackerfurchen gemeint.
49. Des ist a-n-anders als Baur komm rauß.
D. h. nichts so leichtes. Haid. Saulgau.
50. Pfeschingbaum und Bauragwalt
Wächst schnell und vergeht bald.
51. Wenn man den Bauer bittet, so stolzet ihm
der Bauch.
S. Herold, Chronik von Schwäb. Hall.
52. 's frist kein Baur ungschmalza, außer ear
werf 's vorhear in Dreck. Bettringen.
53. Wenn der Baur ett mueß
Rührt er weder Hand no Fuß;
Wird er aber zwunga,
So springt 'r mit Pfeiff und Tromma. Deißl.
54. Es giebt nix Mergeres als wenn der Baur
ein Edelmann wird.
55. D' Baura juzget erst wenn sie heimgend.
D. h. nach vollbrachter Arbeit.

56. Bäurisch g'fahra ist glei besser als herrisch
glossa oder ein Schuh überm Boda ist glei
besser als glossa. Riedlinger Gegend.
57. D' Baura sind Klammhocka. Saulgau.
58. Ist am besta, ma nimmt 's überhaupt wie der
Teufel d' Baura. Ertingen.
59. 's ist no koin Baur in d' Finsteri ganga.
Ravensburg.
- Läßt sich nicht so leicht übertölpeln.
60. Seit der Baur die Uhratafel kennt, sind die
Zeiten schlechter.
61. Seit d' Baura die 10 Gebot nimma hältet,
hält au unser Herrget die Wetterregla nimma.
62. Gradweg wie der Teufel die Baura holt. Sch.
Sch. bezeichnet Schmidt, schwäb. Wörterbuch, Anhang.
63. Bellige Hunde beißen nicht. Deißlingen.
64. Es giebt kein Stück, wenn der eine den Berg
nauff will, der andere nab. Weingarten.
65. Die neuen Besen kehren wol,
Die alten machen d' Winkel vol. Weingarten.
66. Was Betrug beschert
Gar nicht lange währt.
67. Dein Gespött zerreißt mir kein Bett. Sch.
68. Vom Betteln wird man nicht arm, aber un-
wert. Riedlinger Gegend.

69. Man muß den Bettel verstaun;
 Aber da Strich kenna.
 Alte Studentensprache: vom Terminiren in den Ferien.
70. 's giebt kein Bettler mehr als ein Vergeltsgott.
 Saulgau Gegend.
71. Schlag da Bettelmann tod,
 Häßt 's Sädle und 's Brot. Ehingen a. D.
 So sagt man zu einem Kinde, daß ungestüm Brot fordert.
72. Man muß den Beutel nicht weiter aufsthan
 als er ist.
73. Wer in seinen Beutel lügt
 Niemand als sich selbst betrügt.
74. Weißbier,
 Scheißbier. Saulgauer Gegend.
75. Gar bekret se wie 's Wietlis Bier: sell ist
 zu Essi woara. Ertingen.
76. Wie 's Kohlers Most, dear ist zäh worda.
 Poltringen.
77. Dear lot 's Bier auch itt saur weara. Ob. Schw.
78. Des ist a guete Bir?
 Antw.: Hm, schäß woll a doagete!
 Wird von einem zweideutigen Charakter gebraucht.
79. Der ka Bira sieda und d' Stil ett naß
 macha.
 Dester auch in Augsb. Chroniken.

80. Dear woißt bei seina Bira wenn andera Leut
die iehra zeitig sind. Zwifalten.
81. Man sagt zu einem nett Bläß außer 'r hat
a Sternle am Hirn. Man sagt zu keim Kalb
Bläßle, das koin Zoacha hat. Wurml. L.
82. So lang es nett blitzt, schlägt 's nett ein.
Ob. Schwab.
83. Gstocha da Bod, worum got 'r an 's Kraut.
Beim Spiele. Horgen.
84. Wenn 's Glück will
No geit der Bod Mill. Ertingen.
85. Was recht ist, ist Gott lieb:
Was a Goiß stielst ist koin Bod dieb. Ob. Schw.
86. Deam ist 's nie wol, wie 'm Bod, bis er
seine Tracht hat. Ob. Schwab.
87. Je älter der Bod, desto steifer die Horn.
Ob. Schwab.
88. Der mag lieber nix thun als Volla hüeta;
Ob. Schwab.
89. — als 's Tuoch hüeta. Unter der Alb.
Vollen sind die an die Sonne zum Aufspringen in
Blasen gelegten Leinsamenkapseln.
90. Je böser
Je besser! Ob. Donau.
Auch im Mühlheimer Pfarrurbar. Handschrift. 17. Jahrb.

91. Mit 'm Bösa muß ma 's Böse vertreiben.

Wurml. L.

So sagt der Gesunde zum arzneienden Kranken.

92. A Braut

Aber itt laut. Wurml. L.

Von einer noch unsicheren Verlobung.

93. Was a Brennessel weada will, muß bald brenna. — Was a Häple weada will, muß sich bald krümma.

94. 's fremd Brot ist ein herbes Brot.

95. D, no a Bröckele Broat, wie der Hagarieder verloara haot, felt haot d' Musel ('s Waiche) 7 Pfund gwoga. Mindeltal.

96. 's fremd Brot schmeckt besser.

97. 'm vima sein Taod,

Ist 'm andera sein Braot. Ertingen.

98. 's ist nett, daß d' Madel bächt; man hat noch Braot genug. Oberndorf.

Es ist von einer vermeintlichen Not nichts vorhanden.

D.

99. Jedes Dach

Hatt sein Ungemach.

100. 's ist nirgends schöner als daheim und wenn d' Heimat nur a Saustall ist. Rotenburg.

101. Wo kein Dank ist auch kein Ehr.
102. Hab Dank! füllt den Beutel nicht.
103. Mit Hab Dank! schmelzt man keine Suppe.
Ob. Schwab.
104. Du bist a Kerle wie David; nu kannst nett
Harpfa schlah. Wurmlingen. T.
105. Wenn man Deutsche verderben will, nimmt
man Deutsche dazu. Altschwäbisch.
So heiße ich einige ältern in Stuttgart, Tübingen u. ge-
druckten Werken entnommene Sprüche.
106. Vor 'm Dieb kann man 's Haus zumachen,
aber vor 'm Betrüger nit. Saulgau.
107. Wenn du willst haben, daß dir etwas ling,
So guck selber noch deam Ding. Deißlingen.
108. Disteln stechen, Kesseln brinnen,
Wer will alle Falschheit kenne? Deißlingen.
109. Distel und Kessel
Giebt Schmalz in Kessel. Ebenda.
Diese Fütterung macht die Haustiere fett.
110. Meinst itt au 's wachß dir a Birk uff der
Naß, du seahist schon 's Dölderle knappa?
Heuberg.
Spottrede auf einen der allzuvoreilig auf einen Erfolg wartet.
111. Wo 's in der Früh donnert, schlägt 's am
Mittag ein. Rieß.
Von der Ehe.

112. 's ist kein Dorf, 's hat seine Kirchweih.
113. Du verstost da Dreck, du mußt Häfner werda.
Mugsburg.
114. Do host da Dreck! was gilt der Butter.
Wenn man Geschirre zu Boden fallen läßt. Ebenda.
115. 's ist drolet wie bolet. Saulgau.
Es ist immer einerlei.
116. Was nicht rund ist, kann man nicht drolen.
Ebenda.
117. Ich bin nicht so dumm, ich hab nu 's Häss
so dumm an. Ob. Schwab.
Sagt einer den man bespötteln will wegen Verstandesmangel.
118. Der ist z' dumm zum Rübenrupfen; er rupft
's Kraut a und lot d' Rüb stecka.
Ebenda. Gmünder Gegend.
119. Der ist so dumm als St. Neff uff der
Bruck, deam hend d' Spaga in 's Fidla
gnistet. Horgen.

E.

120. 's Pärle ist 's Edelmanns Wunsch.
Haid. Saulgau.
Zwei Kinder und nicht mehr wollen die vornehmen Leute
haben.

121. Viel Kinder erwürgen sogar den Edelmann.
Ebenda.
122. Der Ehstand ist ein Zottli. Horgen.
D. h. schleppt immer etwas nach sich.
123. Ueble Raben, üble Eier. Altschwäb.
124. Wie 's Ei, so 's Hennele.
125. Ein Ei ist der Henn ihr Tagewerk.
Weingarten.
126. Ein Ei einer Stundt, Brot eines Tags, Wein
eines Jahrs alt, ist ihre beste Zeit. Altschwäb.
127. Eigennuß
Ein böser Buß. Niederhofen.
128. Einigkeit erhält das Haus,
Unfrieden jagt das Glück hinaus.
Wurml. T.
129. 's alt Eise und 's schwarze Blech,
Zahlt dem Schmid a manche Zech. Wurml. T.
130. Viele Händ
Machet bald ein End. Grolzheim.
131. Außen wie Engel,
Innen wie Bengel. Saulgau. Haid.
132. 's ist a schlechts Eissa um a Teller und a
Tischlacha. Horgen. Rotweil.
133. Um a Tischtuch ist 's a schlechts Eissa.
Saulgau. Haid.

F.

134. 's ist besser ein Faden groß,
Als ein Fluß bloß. Deißlingen.
135. Boar fanga
No erst hanga! Wurml. L.
oder:
No erst derno langa.
136. Besser hollaos gfahra, als virnemn gloffa.
Wurml. L.
137. Wer vom Hoffen lebt, stirbt am Fasten.
Ehingen a. D.
138. A fauler Fisch und a Gast
Die werdet bald zur Ueberlast. Ertingen.
139. Faulle Leute haben eine herbe Zeit. Saulg.
140. Wer keine Hand hat, kann keine Faust
machen. Weingarten.
141. 's muß a schlechter Herr sein, wenn er nicht
's Johrs a mol zum Fenster 'raußgugga darf.
Flochberg.
Wird in verschiedenem Sinne angewendet, besonders aber
vom Zehen, der durch den blöden Stiefel oder Socken
herausguckt.
142. Die thund älls, als nett ferrla.
Saulgau. Haid.
Schweinchén gebären; von zweideutigen, unsauberen Leuten.

143. Fertig (fertig) wol wär d' Arbet, aber ett grota, sagt der Lehrbub. Saulgau.
144. Meister, d' Arbet ist fertig, sagt der Lehrbub, soll i sie glei slička?
145. Man hält manchen für fett: er ist nur geschwollen. Memannisch. Baar.
Hausleutner, schwäb. Archiv, I., 322.
146. Gfingerlet und pfiſſa ist zweierlei. Erting.
Meister und Schüler werden dabei gedacht.
147. Auch zum Flohfangen gehört ein Vorteil.
Weingarten.
148. 's Foppen kann ich nicht leiden; 's Verieren kann ich selbst. Saulgau.
149. Frag nicht, so lüg ich nicht. Haid. Saulgau.
150. Frauengunst macht guten Willen.
Hochberg. Saulgau.
151. Der Fresser wird nicht geboren, er wird erzogen. Ebenda.
152. Handelschaft leidet keine Freundschaft.
Weingarten.
153. Freund in der Not
Gehen zehn auf 1 Loth,
Und sollt die Not noch größer sein
Gehen zwanzig auf 1 Quintlein.

154. Der Frosch hot 's a mal probiert und ist mit
sammt da Hosa in 's Wasser gesprungen.
Bei einem Wagniß. Um Burgau.
155. Ein jeder Fuchß sehe zu seinem Balg. Schweig.
156. Heut gehts schmal her, hat der Fuchß gsagt,
er hat nur eine Mücke gefangen. Sch.
157. Wenn seine erste Lüge ein Füllen gewesen
wäre, so wären die Pferde nicht so teuer.
Wilfertzweiler.

G.

158. Der hat seinen Mahnbrief ehlicher Geburt,
darum so liegt die Gabel in der Streu und
die Kage auf dem Herd. Altaugsb.
159. Behüt uns Gott vor Gabelstich, dreimol
giebt neun Löcher. Sch.
160. Grad reacht, daß d' Gaiß verredt ist: 's Heu
ist rar. Hertfeld.
161. Mit Gwalt kann man d' Gaiß dahinta rum
lupfa, aß Gott verspricht. Ob. Schw. Weing.
162. Wer die Gaiß anbindet, mag sie hüten. Sch.
163. Wann d' Gaiß wol steht, dann scharrt sie.
164. Wenn 's der Gaiß z' wol ist, so stampfet sie.
Saulgau.
165. Unser Herrgott läßt der Gaiß den Schwanz
Birlinger, So sprechen die Schwaben. 2

- nicht z' lang wachsa, sonst thät sie sich die
Augen ausfüßen. Gmünd. Sonst.
166. Für den Galgen hilft kein Goller und für
das Kopfweh kein Kranz. Sch.
167. Was an den Galgen gehört, verkauft nicht.
Saulgau. Haid.
168. Denn wo nit Leut sein
Da setzt man d' Gaus uff d' Bankh.
Werner v. Zimmern.
169. Gassenlächler, Haushehler.
170. Mach mir meinen Gaul nicht scheu (od.
Schimmel); ich reit einen Rappen. Flochberg.
171. Einem geschenkten Gaul,
Gugget ma ett in 's Maul.
172. Dem Trauwol hat man den Gaul wegge-
trieben. Schwarzwald.
173. Groß und faul
Giebt auch 'n Gaul;
Klein und fest
Stößt dem Größten d' Nas in Dreck. Deißl.
174. Gedanken sind zollfrei aber nicht höllfrei.
Weingarten.
175. 's gönd viel geduldige Schof in oin Stall
und die ungeduldige noch vil me, ma wirft 's
no enne. Wurmlingen T.

176. Es ist gleich viel getet, wenn die Saiten
gerichtet sind. Deißlingen.
177. Ein Noter und ein Geiziger sind gleich
beisammen. Haid. Saulgau.
178. Kein Geld, kein Schweizer.
Wol von dem Kriegsdienstnehmen in anderen Ländern.
179. Des lot ma gealta (unterlassen), sagte der
Steffa von Reuthe als er zu der Magd liegen
wollte und sie nirgends fand. Weingarten.
180. Wann Geld redt, schweigt wol alle Welt still.
Salom. Schweigger.
Reise nach Constantinopel. Gedruckt Nürnberg. 1608.
Schweigger, ein echter Schwabe aus Sulz a. N.
181. Genug kriegt nett genug. Saulgau.
182. Man schimpft einen Gerber nicht, wenn
man ihn einen schäbigen Mann nennt.
183. Hast gestig gerbt, witt heut uf da Markt
fahra? Saulgau.
Wortspiel.
184. Wackere Gefellen machen gute Freund.
Hochberg. Saulgau.
185. Je mehr man Fremden Gesundheit trinkt,
Je mehr die eigene Gesundheit hinft. Altaußb.
186. Gute Nacht Glaser! d' Scheiben sind alle hin.
Alles verloren. Oberndorf.

187. Wenn 's Glück regnet, stehen wir unter, und
wenn 's Brei regnet haben wir kein Löffel.
D. h. immer zu spät. Rotenburg.
188. Du bist a Glückskind, du findst da Dreck
im Mondschein. Baach.
189. Das Glück ist zu gläserin, wenn es am hellsten
scheint, so bricht es am leichtesten.
Alte Augsb. Chronik.
190. Wann Gott mein Glück führt, führt Gott
mein Glück wol. Saulgau. Hochberg.
191. Einem nüchternen Mann geht kein Glück an.
Ebenda.
192. Setzt sitzemer uff da Gluffa, drum haben
wir Dreck am Stecka. Ob. Schwab.
193. Guacht hun kommt auch heim, aber 1 Stund
später. Wurml. I.
194. Irra ist menschlich, hot der Gockeler gsait,
wie er uff a Geit (Ente) nuffgesessa ist. Saulg.
195. Es lernt Niemand auß,
Bis das Grab ist unser Haus. Deißlingen.
196. Der Gräber ist ein fauler Hund, 'r kommt
immer hinten nach. Ebenda.
Die Reue immer zu spät.
197. Viel Gras macht a guete Waid!
Hochberg. Saulgau.

198. Nehmen Sie meine Grobheit für Höflichkeit an, sagte der Pfannenflicker von Leinzell nach der Unterhaltung.
199. Es schwätzt keiner gscheider aß 'r ist.
200. Dear ist gscheider als Salomon's Raß: die ist hinderafürschge da Bom nuff trisa, daß ma 's Fidla ett gsea hot. Weingarten.
201. Zwischet zwei Rosa gehört a Gschobß. Das.
202. Gut und krumm
Ist auch nichts um. Haid. Saulgau.
Bom Weg.
203. A guter Weg krumm ist nint um! Deißl.
204. g' gut ist a Stück von der Eüderlichkeit.
Bettringen.
205. Große Gewalt
Wird selten alt. Wurml. L.
206. Gewicht und Maß verlangt die Welt;
Sie giebt dafür ihr schönes Geld. Wurml. L.
207. Der erste Gewinner trägt den Sack leer heim.
Horgen.
208. D' Bile
Bringt Gwile. Weingarten.
D. h. Gewinnte, alem.
209. 's Gewissa läßt sich biegen.

210. Gwonna mit Schand:
 Geht schnell von der Hand;
 Gwonna mit Ehr:
 Daß wird immer mehr. Wurml. T.

S.

211. Kurze Haur sind bald gebürstet.
 Von kleinen Erbschaften und Malzeiten. Hausleutner
 schrieb das schon am Ende des vorigen Jahrb. auf. I., 40.
212. Das Hâ (haben) ist besser als das hätt ich.
213. Der Haber ist nie vor dem Korn reif ge-
 worden. Haid. Saulgau.
214. Kurze Häber, lange Säck. Wurml. T.
215. Kurzer Hafer hat viel Körner.
216. An bösen Schulden nimmt man Haberstroh.
 Sch.
217. Zulezt ist man am Haberstroh
 Bei allen Schulden froh. Wurml. T.
218. Man sieht aus den Scherben, wie der Ha
 gewesen ist. Salomon Schweigger.
219. Des ist a Gschidter; dear gugget in neun
 Häfa zmol und noch d' Stiegen nouff!
 Ob. Schwab.
- Von Schielenden gebraucht, denen man meist einen zwei-
 deutigen Charakter beizumessen pflegt.

220. Wenn des Spaza sind, laß i mein Theil im
Hafa. Rotenburg.
Wenn 's gut ist, verzichte ich.
221. Die Häfner sind solide Leut: sie schlagen
nicht gern auf ihre Waare. Deißlingen.
222. Man geht hinaus, wo der Hag am niedrigsten
ist. Haid. Saulgau.
223. Ma muß no numm wo Stiegela nieder
sind. Ertingen.
224. 's ist Schad derfür, hot der Hailfinger
Mann gsagt. Rotenburg. Umgehend.
225. D' Hailfinger huestet reich und speiet arm
aus. Rotenburg.
226. Noch heiklich sein kommt nichts.
227. Viel Hände sind überall gut, nur nicht in
der Schüssel und im Haar. Wurml. T.
228. Der best Handel ist kein Groschen wert.
229. Z'viel Handwerker verderben den Mann.
230. Da liegt der Has im Busch. Altaggsb.
231. Wo der Has auf die Welt kommt, da bleibt er.
232. A halb Haus ist a halbe Höll. Wurml. T.
233. Der Proft
Hat schon Manchem 's Häusle kost. Ob. Schw.
234. Dear ist vor Tag im Haus wie d' Henn.
Rotenburg.

235. Vor jedem Haus liegt ein Stein,
Ist er nicht groß, so ist er klein. Deißlingen
236. Mit Vielem kommt man aus;
Mit Wenigem hält man Haus. Weingarten.
237. Alte Rüh und junge Hennen helfet da Weiber
haus. Haid. Saulgau.
238. Was man verheiratet, hat man schon ver-
hausset. Ob. Schwab.
239. Man kann auf einem Steinhausen hausen.
Leutkircher Haide.
240. Uff einem Rüsse muß ma mit einander hausen.
Horgen.
241. Wol ghechlet gibt guten Flax.
Hochberg. Saulgau.
242. Helf Gott! sagen die Rotenburger in der
Erndte.
243. 's Hemmet liegt mir näher als der Rock.
244. Die Henne legt nicht bis es Zeit ist.
Saulgau.
245. 's gehört alles dir was d' Henn legt, nur
d' Eier nett. Wurml. R.
246. O je! dear ist wie 's Müller's Henna: die
hot da Keara ett gmöht. Deißlingen.
247. Bist g'neriger aß der Sara Heale: sell ist
uff der Miste verreckt.

248. Du bist gscheider auß d' Denzinger Henna,
die ganget ge Desinga gescharra. Wettenhausen.
249. Der kennt den Hennadred zum Gatter nein.
D. h. er ist pfiffig. Rotenburg.
250. Lond m'r d' Herra gaun,
's duot koiner 'm andra ästaun. Ebenda.
251. Herrengunst und Kennßnegelein riechen über
Nacht auß. Ob. Schwab.
252. Do leischt (ligst) He arzwasser: worum hoscht
so gsoffa, sagt der Säuser und erbricht sich
nochmal. Ebenda.
253. Gut Heu, hat der Esel gsagt und hat den
Lebkuchen gefressen. Rotenburg.
254. 's ist allemol ebbis des da Himmel hebt:
fuß wär ear scho lang abbikeit. Wurml. T.
255. 's ist guet, daß der Himmel itt abbikeit:
fuß wäre alle Vögel gfangen. Ebenda.
256. Es ist nit gut sprenzen in den Himmel:
wann es fällt herwiderumb in das Antlig.
Altes handschriftl. schwäb. Buch.
257. Der Himmel ist nitt für die Gäns gebaut.
258. Bei vielen Hirten wird übel gehütet. Horgen.
Vergl. bei Bullinger, Schweiz. Chr.: wo vil Hirten sind
diewyl es einer uff den andern verlaßt, werde übel ge-
hürtet und gesorget.

259. **Hizig**
Ist nett wizig. Saulgau.
260. Jeder Schreiner hot 'n **Hobel** im Kopf. Deißl.
261. Es muß am **Holz** sein, wenn es will a **Geiga** geba. Ehingen a. D.
262. Wenn 's nitt im **Holz** steckt, giebt 's keine **Pfeiffe**. Deißlingen.
263. D deam rinderet der **Holzschlegel** uff der **Bühne**. Ob. Schwab.
hat Glücf.
264. Der **Hopf** (Hoffer)
Ist a **Tropf**. Altshausen.
265. Je krümmer der **Stock**, desto fester das **Hopt**.
Deißlingen.
266. A jezt hab i meine alten **Hofa** an, hat dear
gsagt, der kein **Geld** hatte, daß ma de neue
flicke kann. Flochberg. Sonst.
267. Viel **Rutscha** geit bais **Hofa**. Ob. Schwab.
268. **Hottume Scheagg!** Größinga zu! sagen die
Lautertäler und weisen den **Blöden** den rechten
Weg.
269. Wenn der **Hund** hin ist, soll auch der
Schwanz hin sein. Friedingen. Tuttl.
270. Du darfst nur sagen: **Zeller**; dann scheidt
dir der **Hund** eine **Wurst**. Weingarten.

271. Bösen Hunden muß man die besten Brocken
hin werfen. Ob. Schwab.
272. Es ist besser es komme sein Geld unter die
Leute, als wenn er darauf säße, wie des
Gärtners Hund auf dem Heu. Augsb.
Paul v. Stetten in seinem Buche: Erläuterungen. 110.
273. Wenn man genug gessen hat, hilft a Pfeiff
Duback für da Hunger. Wurml.
274. Gerat das Kalb nach der Kuh,
So werden der Huren zwue. Sch.

J.

275. Viele Jahre, viele Sünden.
276. Wie man ißt, so schafft man. Weing. Sonst.
277. Je länger Junggesell,
Desto länger in der Höll. Wurml. I.
278. Wer in der Jugend fährt, muß im Alter
laufa. Rotenburg.

K.

279. Es kommt selten was Besseres nach dem
Käswasser.
280. Einer geschickten Kap vertrinnt auch eine
Maus. Deißlingen.

281. Des wär no schöner: wenn d' Raß mit da
Henna fliegen thät. Rotenburg.
282. Mach di nett mausig, i ho d' Raß im Sack.
Horgen.
283. Der weiß wo die Raße in Teig langt. Sch.
284. Ist die Raß hinaus,
Tanzet uff 'm Tisch die Maus. Wurml. L.
285. Ist die Raße aus 'm Haus,
So tanzet die Maus.
286. D i hab a Freud, wie d' Raß an der Dsa-
gabel. Rotenburg.
287. Des ist für d' Raß, no hat der Hund erst
nir. Wurml. L.
288. Des ist m'r z' stark wie der Raß d' Gaßmilch.
Bettringen.
289. Wenn man will da Frieda haun,
Muß ma Milli (Milk) an 's Käple laun.
Oberdorf.
290. Von den alten Raßen müssen die Jungen
daß Mausjen lernen.
291. Der erste Kauf
Der beste Kauf.
292. Wie man kegelt setz man auf.
293. Wenn man mit ihm kegelt, so setz er auf.
Beim Spott hinausgeben. Haid.

294. Der Licht nur in den Keller, damit 's Niemand sieht. Saulgauer Gegend.
295. Du bist der Kernen wenn man Mausbollen gerbt. Haid. Saulgau.
296. Du bist der Kernen wenn man in die Mußsch .. Weingarten.
297. Man muß d' Kilk im Doarf laun. Wurml. L.
298. Eine Mutter wie arm
Gibt doch einem Kind warm. Rotenburg.
299. Kinder sterben
Ist besser als Kernen gerben. Horgen.
300. Viel Kinder, viel Segen Gottes. Saulg.
301. Viel Kinder, viel Augen Gottes.
Haid. Saulgau.
302. Vieber a Stuba voll Kinder aß a goziger Krippel. Weingarten.
303. Speikinder sind Gedeihkinder. Rotenb.
Die welche sich oft erbrechen, gedeihen gut.
304. Die Kind's-Kinder soll man nicht wissen lassen, wenn der Unbau nicht gerät.
Ergenzingen.
- D. h. nicht zur Faulheit reizen, was geschieht, wenn man sie wissen läßt, daß auch hie und da unbebautes Land gute Ernte giebt.
305. Niemand zieht böse Kinder dann die Bettler.
Auch in einer altwürtemb. Rastenordg. v. 1536.

306. Reicher, edler und ansehnlicher Leut Kinder geraten selten wol. Salomon Schweigger.
307. Auf den Dörfern erzieht man feiste Kinder, aber ungschickte Kinder. Ob. Schwab.
Auch im Buche gegen die Unkeuschheit v. Pfarrer v. Thann: Arche Noe's. 17. Jahrh. Allgäu.
308. Nah bei der Kirch, nah bei der Höll. H. Saulg.
309. Man sagt von der Kirchweih bis sie kommt.
Ebenda.
310. Von der Kirbe
No (noch) lang wälla
Um koane mürbe. Wurml. R.
D. h. Berte, Kuchen; es versprechen und nicht halten.
311. Wer stielst kommt in den Korb. Heilbronn.
Noch heute üblich von der alten Giffibelstraße her.
312. A so! des ist a=n=anders Koara, hat der
Müller gsait und hot in ann Mausdreck bissä.
Ob. Schwab.
313. Krankendienst geht über Gottesdienst.
314. Wo der Kreuzer gschlagen ist, da ist er am
meisten wert.
315. Man löscht zuerst in seiner eigenen Küche
wenn 's dort brennt. Saulgau.
316. Wer viel in der Küche umgeht, bekommt ge-
meiniglich den Rucheschlüssel.
D. h. einen Ruchstrich.

317. Der sieht 's der Kuh am Hintern an, was
der Butter in Paris kost. Rotenb.
318. Ein guter Schütz verschießt eine Kuh, ein
schlechter aber zwei.
319. Eine Kuh
Deckt alle Sorgen zu. Haid. Saulgau.
320. Wo 's der Brauch ist, legt man d' Kueh
in 's Bett.
321. Was woißt eine Kuh wenn 's Sonntag ist;
man geit 'r ja koin weiß Hemmet. Rotenb.
322. Ist die Kuh hin, soll 's Kälble auch hin sein.
Saulgau. Haid.
323. Gott giebt wol die Kuh,
Über nett den Strick dazu.
324. Vater zünd d' Laterna an, die Kuh will
fälbern, 's ist aber nu a Stierle, sagte der
dumme Bube. Flochberg.
325. Was versteht eine Kuh von einer Muscatnuß,
wenn sie Heu frißt. Rotenburg.
326. Allen Menschen recht gethan,
Ist eine Kunst, die Niemand kann. Deißl.

L.

327. Je besser Land, je besser Leut
 Ob. Schwab. und Arche Noe's 439.
328. Wenn das Land reich ist, ist das Wasser arm.
 Erolzheim.
329. 's ist überi mit Landau! Kletgau.
 D. h. alles verloren.
330. Lang und rahn
 Taugt nirga nan!
 Kurz und dick
 Geit au a Stück! Wurml. L.
331. Willst du lange leben, so iß wie die Kaze
 und trinke wie der Hund. Saulg. Gegend.
332. Es will Alles lange leben und doch nit
 alt werden. Saulgau.
333. Wenn du nett wärst und 's täglich Brot,
 dann müßt man d' Supp lappa. Weing.
 D. h. wie Hunde trinken ohne Brot. Scherzhast zu
 einem unnützen Menschen gesagt.
334. Mit den Lebenden kann man hausen;
 Mit den Todten kann man 's nimmer. Das.
335. Der Ebe und der Unebe hend mit einander
 da Soab geßa. Ertingen.
 Offenbar mit lauter eben und uneben heruntertschneiden
 ging 's zu Ende.

336. Man soll nie Läs in den Pelz setzen; sie wachsen schon selbst darin.
337. 's ist besser a Laus im Kraut, aß gar kein Speck. Saulgauer Gegend.
338. Wenn d' Laus 'n Kreuzer gilt, dann haben wir keine. Rotenburg.
339. Wem etwas mehr wert ist als eine Laus,
Der heb 's auf und nehm 's mit nach Haus.
Deißlingen.
340. Dear ist nix wo die Laus einen Bagen gilt.
Weingarten.
341. Helllauf: um a Laus am Strick! Rotenburg.
342. Uff Leb old (Leopold): d' Raß hot da Sabel an!
Aufmunterungsruf besonders des Bechers. Seebronn.
Auf Leb old! ist überhaupt in der Rotenburger Gegend ein Ruf des Heitern, Lustigen. Ebenso:
343. Auf um a Fiecht und Wetterglas und a Barometer! Reichenbach. Geislingen.
344. A ledige Haut
Schreit überlaut. Deißlingen.
345. A lediger Leib ist Goldens wert;
Wer 's nett glaubt, ist Henkers wert. Deißl.
346. Großer Leib kommt nett von kleinen Einsen.
347. Wenn man nett thut wie d' Leut, no gots oam au nett wie da Leuta. Wurml. T.
Birlinger, So sprechen die Schwaben. 3

348. Die Zeit ist nie schlecht, aber d' Peut!
Db. Schwab.
349. Aus Kindern wearet Peut.
350. Wo die Lieb hinfällt, da bleibt sie liegen und
wenn sie uff a Miste fiel.
351. Es ist kein Weg zu weit,
Wenn die Liebe treibt.
352. Wer aus Lieb heiratet, der hat sehr gute
Nächt, aber schlechte Täg. Weingarten.
353. Wenn oaner han will, daß 'm ling,
So guck er sealber no deam Ding.
Engschlatt. Zollern.
354. Ma lobt keinen, außer er brauch 's.
Bergl. Hausl. I., 342. Db. Schwab.
355. Frage: Hast gessen?
Antw.: Ja, mit dem Löffel gmessen! Horg.
356. Es ist nirgends besser lügen als weither.
Wurm. T.
357. Lump findt Peamp. Deißlingen.
Simile simili gaudet.
358. Sei lustig und fröhlich
Und Niemand beschwerlich! Weingarten.
359. Lustig gelebt und selig gestorben,
Heißt dem Teufel die Rechnung verdorben.
Deißlingen.

M.

360. Wer nix aus sich macht,
Wird ausgelacht. Deißlingen.
361. Schöne Mädlen, wüste Weiber.
362. Host a Mädle gfressa, daß dir d' Zöpf no
rahanget? Alemannisch.
Sagt man zu einem roßnasigen Buben.
363. Fischen und jagen
Macht einen leeren Magen. Weingarten.
Dazu:
Und doch ist das Fischen noch viel besser,
Es macht die Hosen nässer! Deißlingen.
364. Man sieht einem nicht in den Magen, aber
wol auf den Kragen. Ob. Schwab.
365. Wer nicht rechnen kann,
Wird ein verdorbener Mann. Wurml. T.
366. Zu einem schlechten Markt
Gehört ein guter Mut.
367. Wenn man d' Narren auf den Markt schickt,
so lösen d' Krämer Geld. Saulgau.
368. Es ist keinem Maul zu trauen. Deißlingen.
369. Geht einem nichts durch die Hand, so geht
einem auch nichts durch 's Maul. Weing.
370. Eine schlechte Maus, die nur ein Loch weiß.
Sch.

371. 's moana ist a Milksuppe in 'ra saura
Breiha (Brühe). Wurml. T.
372. 's guete Meina
Bringt oft Weina. a. a. D.
373. Der hat 's besser als ein Metzgerhund; er
därf kein Kalb in Hindern beißen. Rotenb.
374. An de Migg da
Kommet de Ungschickta. Wurml. T.
375. Dean kann man in all drei Feldern brauchen;
wie einen Misthaaken; wo er 's erstemal
raußgfahra, ist der Zahn abbrocha.
Ellwangen. Hertfeld.
376. Zwischen zwei Städel gehört auch eine Miste.
Horgen.
377. Saund ihr d' Mode, d' Mode sein,
's Fidla ghairt in d' Hofa nein. Ertingen.
378. D die meint auch, sie häb Milch im Hofa
und scheint nur der Mon (Mond) drein.
Die meint, sie häb etwas. Rotenburg.
379. Was man am Morgen thuet,
Kommt einem am Nachts neune z' guet. Deißl.
380. Es ist nie früher als am Morgen.
Schwarzwald.
381. Gottes Mühle geht langsam, aber sie malt
klein. Niederhofen.

382. Der Müller stiehlt nett; jeder sagt zu ihm:
nimm 's mein zuerst! Flochberg.
383. 's Müllerbrot hat neun Kräfte Flochberg.
D. h. ist überall zusammengestolen.
384. Der Müller nimmt nix als sein Milz und
sein Sach. a. a. D.
385. Gewohn 's Mülle, gewohn 's, hot der Beck
gsait und hot mit der Kap da Bachosa
ußgfloderet. Ob. Schwab.
386. Was man verspart am Munde, freßen die
Kapen. Horgen.
- 387 Die hat d' Weate (Wert) wie a Balinger
Mutjchel; die ist uff 'm Lada verschimmlet.
Rotenburg.

Von einem Mädchen, das nicht zum Heiraten kommt.

Ebenda: Die kommt noch in 's Heidelberger
Faß.

N.

388. So gewinnt 's der Narr dem Doktor ab.
Wenn Jemand den andern leichten Kaufs überlistet.
389. In deam Dat siehst aus wie do wo der
Pfarrer narret ist. Ob. Schwab.
390. Jedem Narren gefällt sein Kappen.

391. Wenn man den Narren zu viel giebt, freßen
sie viel.
392. Wenn alle Narra rund wäre, wär d' Welt
voll Narra.
393. 's ist jedem Narren ein Wort erlaubt.
Gorgen.
394. Hoffen und Harren
Macht Manchen zum Narren. Weingarten.
395. Des ist a Narr, dean 's Leaba freut,
Dear 's Sonntighäs am Beatig trait. Rotenb.
396. Laß den Narren
Karren. Weingarten.
397. Zwei Narren
Können nicht viel mit einander karren.
Haid. Saulgau.
398. Dear hot sov'l Stöck wie der närrisch Vaur
von Dunningen. Rotweil.
399. Die Natur verläßt nitt ihre Spur. Wurml.
400. Der Nebel und der Neaga
Verkommed anand uff der Steaga. Wurml. T.
401. In den wüfsteften Hecken sind oft die schönsten
Neaster. Riedlinger Gegend.
Von Heiraten, wo die Frau häßlich.
402. Nex haben ist a rüebige Sach,
Nur zu Zeiten langweilig. Weingarten.

403. Des ist a neidiger Kerle, der vergonnt 'm
Teufel d' Hiß in der Höll nett. Mittl. Neckar.
404. 's ist besser zehñ Neider als ein Mitleider.
Weingarten.
405. Was schlahe in der Messlen Geschlecht, da
thue bi ziten brennen.
Altes St. Meinradspiel.
406. 's ist no koin Not am Fidla, so lang 's
Hemmet nett brennt. Weingarten.
407. Wenn nu de ganz Welt a Ruß wär, no
könnt i se uffbeißa und freaßa. Flochberg.

D.

408. 's ist keine Kleinigkeit, wenn man einen
Ofsen in der Wieg wieget. Ob. Schwab.
409. Man kann von einem Ofsen nichts weiter
verlangen, als ein Stücklein Rindfleisch.
Ob. Schwab. Sonst.
410. Es ist wol der Wert, daß man den Ofen
flodret wegen einer Holzbirn. Weingarten.
411. 's gibt kein Herr ein Dpfer 'rauß.
412. So lang ma orglet, ist d' Kirch nett auß.
Kiedlinger Gegend.

P.

413. Der Pfeffer hilft dem Mann auf 's Ross,
dem Weib aber in 's Gras.

Weingarten. Sonst.

414. Dem, der gern tanzt, ist leichtlich zu pfeifen.
Zell. urfb. (Georg Eruchfäß).

415. Wer gern tanzt, möcht leicht einen Pfeifer
haben. Altaugsb.

416. Wer im Rohr sitzt, hat gut Pfeifen schneiden.
Niederhofen.

417. Die Pferde (Rosse) haben silberne Zähne.
Horgen.

418. Wer den Pfennig nicht achtet kommt zu
keinem Kreuzer.

419. Wo kein Plätzch ist, ist au kein G'suff.
Altingen.

D. h. wo der Tisch trocken, wird nicht getrunken.

420. Der Socher überlebt den Pocher. Mem.

Der Kränkelnde lebt länger, als der auf seine Gesundheit
stolzteret.

421. Probiera
Got über 's Studiera.

N.

422. Mo a Ruch ist, ist au a Fuir, hot der oberinntaler Tiroler gsagt und hot seine Pfeiff am a frische Rossbolla anzunda.
423. Ein Rausch ist besser als ein Fieber, er vergeht ja wieder.
424. Einem Rauschigen geht ein Heuwagen ab Weg. Wurml.
425. Regnet 's nett, so tröpfelt 's doch. Augsb. Von schwachen Einnahmen.
426. Es ist gut, daß die Reichen auch sterben müssen. Ob. Schwab.
427. Es ist das beste, daß der Reiche das Alter nicht kaufen kann. Wilfertswailer.
428. Vom Schaffa wird man nicht reich; sonst wären die Tagelöhner die reichsten Leute.
Weingarten.
429. 's got nunz über d' Reinlichkeit, hot d' Müllere allemol gsait, und hot voar 'm Brunza in Soachhafa blosa, damit der Staub raufsgfloga ist. Rotenburg. Ob. Schwab.
430. Ja wol gerennt und geretten
Na ein Sacken mit vier Bretten, pflegte jener
Mehger zu sagen. Schweigger.
431. Er ist wie 's hölzerne Bild von Rifflinga:

an dem haben sich sieben Schäferhund zu
Tode gebellt. Ergenzingen.

So einer keine Belehrung annimmt.

432. Man richtet nicht nach einer Klage,
Man hört auch, was der andere sagt. Deißl.
433. Man soll willige Noß nicht übertreiben.
Augsb. Schwab.
434. Schwarz ist a Farb,
Weiß ist a Zier,
Rot ist jeder Stier. Deißlingen.
435. Rot ist kein Rot,
Schwarz ist Teufels Art. Erolzheim.
436. 's sibt kein Glück im a routa Hund, gschweige
im a routa Menscha. Ob. Schwab.
437. Unter 'ma routa Hor ist 's Geld sicher.
Es sucht Niemand eins darunter. Ertingen.
438. Rote Haar und Ellenbogen,
Wenn sie geraten, muß man 's loben. Sch.
439. 's Rübelle muß zum Rübelle weare,
's Rübelle, des muß gressa sein. Holzhausen.
Rübelle ist der letzte Raust des Laibes.
440. A Rübelle
Got über a Brübelle.
Echt schwäbisch: denn die Brübelle (Suppe) ist das Leibessen.
441. Viel rutschen macht bais Hosa. Mem. Heub.

E.

442. Andern flücht er die Säcke, die seinen läßt
er die Mäuse fressen. Sch.
443. Man kann den Sack auch zustricken, wenn
er nicht voll ist. Saulgau.
444. Dear bessret se wie 'n alter Sack: dersell hot
äll Täg a Loch weiter kriegt. Baißingen.
445. Der Mindest muß immer den Sack tragen.
Ebenda.
446. In jedem Kartenspiel ist auch eine Sau. Das.
447. Wer sich sompt (säumt), kommt um den
Schaden. Ebenda.
448. Do scheiß einer hin und schleiß, sagte er, da
ihm seine Rechnung verdorben ward. Weing.
449. Uff d' Rührmille kommt d' Scheiße.
Bildlich. Almendingen.
450. Besser schelch aß blind.
451. Bueble, dein Vater ist a Schelm; er hot
einem Schelma d' Goidß gstola. Horgen.
452. Den Vogel kennt man an den Federn und den
Schelm am Gang. Riedlinger Gegend.
453. Was du hinschenkst, ist gut für die Augen.
D. h. ein Geizhals schenkt nichts weg, und nichts soll er
für die Augen gebrauchen.
Bergl. Hausleutner, schwäb. Archiv I., 341.

454. Ett gschossa ist auch gfeht. Hundersingen.
455. Jedes Kemptle
Hot sein Schlämple. Laupheim. Ob. Schw.
D. h. Nebeneinnahme.
456. Den Tisch abgrommt,
Der Schneider kommt. Wurml. L.
457. Der Schneider schneidt 's Tuch in alle Eck,
und schoppet 's best in d' Hofasäck. Deißl.
458. D lieber no Wein (nur), saget d' Schönm-
berger Mädlen.
459. Die Schreiber und die Lumpen
Wachsen auf einem Stumpen. Buchau.
460. Schulden fressen alle Tag mit auß der
Schüssel. Haid. Saulgau.
461. Geht man in 's Bett,
So sind die Schulden weg. Ehingen a. D.
462. Laß no da Schultiß voar geisera (schäumen
vor Aerger), no wed der Burgamoaster schaon
driela. Rotenburg.
D. h. der letztere spricht schon dem erstern zu Gefallen.
463. Was hilft eine schöne Schüssel, wenn nix
drin. Saulgau. Sonst.
464. Ein großer Schwäzer,
Ein kleiner Blezer. Rotenburger Gegend.

465. A Schwiegermutter im Haus,
Macht den Frieden garaus.
Moosheim b. Saulgau.
466. No glei in d' Händ gspuckt und 's Seil nab!
Rotenburg.
Von einem vorausichtlich unglücklichen Proceß.
467. Siben tränkt. Hochberg. Saulgau.
Beim Würfelspiel.
468. Der Sparer muß einen Reißer haun.
Wurml. T.
469. Besser ein Spaß in der Hand, als ein Stork
auf dem Dach. Wurml. T.
470. An und viel,
Ist a guets Spiel. Hochberg. Saulgau.
Beim Würfeln.
471. Alle Spieler gehen weg am Ende
Und haben leere Hände.
472. Spinnen am Morgen
Bringt Kummer und Sorgen;
Spinnen am Abend
Viel Freude habend. Rotenburg.
473. Selbst gesponnen, selbst gemacht,
Rein dabei: ist Baurentracht. Wurml. T.
474. Spülwasser löscht auch den Durst, sagte er
und ging zu einer schlechten Weibsperson.

475. Ein hungriger Mann frist eine Bruthenne.
Sch.
476. Was die Städler verschenken, gibt man auf
dem Lande umsonst. Ehingen a. D.
477. Geh nicht über den Stand,
So darfst du nicht aus dem Land! Rotenb.
478. Zwei harte Stein
Malen mit klein. Wurml.
479. Der Strennen an der Wand
Ist besser als der Lumpen in der Hand.
Strennen = Warkleben. Wurml. I.
480. D' Supp im Glas (Wein, Bier) versparet
Salz und Schmalz. Wurml. R.
481. D' Supp ist 's best, sagt der Schwab, wenn
sie aber zuletzt käme, äße Niemand mehr
davon. Ehingen a. D.

I.

482. Morgen ist auch wieder ein Tag, an dem
nichts gschaffet ist. Ob. Schwab.
483. So, jetzt ist der Taglohn hin, sagt der
Maurer, dem sein Werkzeug entfiel.
Ehingen a. D.

484. Heut ist mein Tag und anderer Leute Helle,
sagt der Schwabe an seinem Namenstage.

Wurml.

485. Es taget nett, wenn 's nett will und wenn
man den Tag im Zwerchsaß rumträgt.

Wo nichts im Kopfe, kommt nichts heraus.

486. 's ist ebbiß nu a mol z' theuer.

Ob. Schwab.

487. Wenn a Mannsbild a bizzili scheuer ist aß
der Teufel, ist 'r 's für neambst Weibsbild
weat. Unlingen.

488. Der Teufel weiß nett was Gotts Will ist.

Rotenburg.

489. Der Teufel sch.. bloß auf dungte Acker.

Weingarten.

490. Wenn der Teufel Hunger hat, no frißt 'r
au Mugga. Rotenburg.

491. Schwarz und grean

Hot der Teufel gsean. Wurml. b. L.

492. Wenn die Frau wäscht und badt,

Hat sie den Teufel im Sack. Ebenda.

493. Bei jedem G'richt ist a hinter 's Thürle.

Rotenburg.

494. Wer Niemand traut, dem ist selbst nicht zu
trauen. Horgen.

495. 's trait mancher Tropf einen Federnhut und
hat doch kein Kopf. Rotenburg.
496. Not und Unglück
Entdeckt falscher Freund Lück. Altschwäb.

U.

497. Wer übelhört, reimt wol.
Hausleutner I., 341.
498. Ui, Ui! für 's Kränka geit ma aim nix, aß
z' Ulm a-n-Aesch (Erbsen); kanst sie holla.
Lautertal.
499. Der macht 's wie der Ulmer Rühhirt.
D. h. dankt ab, bevor er abgedankt wird.
500. Der hoißt halt au, uff 'n, er ist von Ulm!
501. Umsonst ist der Tod.
502. Unrecht Gut kommt selten in die dritte Hand.

B.

503. Ein Vater kann leichter zehen Kinder ernähren,
als zehn Kinder Einen Vater. Saulg.
504. Ein Verfahner (peritus) ist über einen
Vertretenen. Weingarten.
Wortspiel.

505. Ich sag vergelt 's Gott! Haid. Saulgau.
Ich will gleich zahlen.
506. Junge Thiere muß man vergumpen laßen.
So viel als „austoben“. Allgäu.
507. A Berschröckner ist im Himmel nett sicher:
weiß nett, wenn er naußgejagt wird.
Horgen. Rotweil.
508. Versprecha ist herrisch und halten ist bürisch.
Wurml. L.
509. Viel Better, viel Hundsfutt! Weingarten.
510. Zuviel ist bitter, und wenn 's auch Honig
ist. Horgen. Sonst.
511. Wann warbey kennt man den Vogel, wann
bei seinem Gesang. Allgäu.
512. Ein Rab hecket kein Zeißlein, und wie der
Vogel ist, so legt er Eier. Sal. Schweig.
513. Es giebt nicht lauter Eulen, es giebt auch
andere Vögel. Sch.
Wortspiel: eilen.
514. Was nicht voll ist, schreit nicht. Saulgau.
515. Der Boatl (Vorteil) treibt 's Handwerk.

W.

516. Wagen gewinnt, wagen verliert.
Haid b. Saulgau.
517. Welcher die Wahrheit aufgeiget, dem schlägt
man zum Lohn die Geigen um den Kopf.
Altaugsb.
518. Paß die Wahrheit ett falla, fuß fälltst du.
Deißlingen.
519. Der Wald hat Ohren und das Feld hat
Augen. Rotenburg.
520. Mit leerem Wampen
Ist 's nicht gut gampen. Sch.
521. Die Wand hat Ohren, der Wald hat Augen.
Saulgau.
522. Wenn das Wann nit wär, hättet die Baura
lauter Kräta. Flochberg.
Wortspiel: Wanne, Kräta (Korb).
523. So, hot 'r gset, no ist 'r ganga; 'r hot gset,
'r brauch loan Huet, 'r nimmt glei a Wanna.
Gegend v. Aisch. bair. Schwab.
524. Wer warta kann,
Kommt auno an.
525. Wenn 's Weib nett zu Haus ist, ist der
Mann Meister. Weingarten.

526. Mann und Weib ist oin Leib, aber itt oin
Maga. Saulgau.
Über itt oin Wämpa. Illeraichen.
527. Zwoa Weiber in 'ra Küche thend nie guet.
528. Es sind nur drei gute Weiber gewesen:
Die eine ist auß der Welt geloffen,
Die andere ist im Bad ersoffen,
Die Dritte sucht man noch. Sch.
529. Des ist au a Bicherei, a reachte, ein alt's
Weib an einen Hund heza! Hailfingen.
530. Wenn die Weiber fegen, waschen und
bächen,
Soll ihnen der Mann keine Ungelegenheit
machen.
Mtaugsb.
531. Mit einem Weib wollt ich den Teufel gar
leicht auf einem weiten Feld fangen. Ebenda.
532. Dieses Weib versteht sich auf das Hauswesen
wie der Esel auf 's Lautenschlagen. Ebenda.
533. Weiber reich an Hirn,
Weiber schön an Stirn,
Ueberwiegen Fasten
Aller vollen Kasten. Wurml. b. T.
534. Mein Weib ist 's Leben schon gewohnt, sie
ist verhärtet drin, und doch weiß ich nicht,

wenn sie unser Herrgott unta an den Füeßen
hielt und ich müest oba halta: i ließ schnappa!
Hausleutner I., 344.

535. Ein schlecht Weib trägt am Sonntag, in
einem Schurz 'nouß, was der Mann die ganze
Woche 'reingebracht hat. Horgen.
536. Der Wein ist der Meister.
537. Der Wein
Thut 's Sein.
538. Wer weit fragt, wird weit gewiesen.
539. Wenn und wett
Hot nie was ghatt. Weingarten.
540. Wer 's Wetter scheut,
Kommt niemals weit. Saulgau.
541. 's wird schon kommen: kalt Wetter und
keine Schuh. Ebenda.
542. Wer ernsthaft will,
Der leistet vill. Wurml. L.
543. Wenn 's nitt will,
Steht 's nitt still. Erolzheim.
Verhängnis.
544. Wiedervergolten ist auch keine Sünd.
Deißlingen.
545. Schöne Wiegakind,
Wüste Gassakind. Weingarten.

546. Alles wissen ist besser als alles haben.
547. 's ist a Kerle wie die drei Brüder von
Wielandstein.
Diese haberten immer mit einander; ihre drei Schlösser
lagen ehemals bei Kirchheim u. d. L.
548. Mach der 's nett z'wol, no wird 's dir
nett übel. Rotenburg.
549. Wenn 's a Wolf gewesen wäre, dann hätt
er dich gfreß. Ebenda.
550. Ein Wolf bringt kein Lämmlein. Altaggsb.
551. Fürwahr, ein selzam Zeitung ist,
Wann ein Wolf den andern frist. Altaggsb.
552. Er dächt wie ein Wolf in den Hecken.
D. h. der die Jäger vorüberläßt.
553. Wolgeschmack
Bringt Bettelsack. Deißlingen.
554. Wenn d' Fürsten rausen und jagen,
Müssen die Unterthanen d' Woll hertragen.
Wurml. L.
555. Wird au a Wort saga dearfa, wo nix gilt,
sing der Bauer an und sprach mit. Deißl.
556. Du bist kein Wüester, aber schön bist au
nett. Hailfingen.

3.

557. Zahlen macht Fried. Wurml. T.
558. Süß getrunken, sauer bezahlt.
559. Zahlen ist kein großes Wort,
Reißt aber Ehr und Tugend fort. Laupheim.
560. Zeit hat Ehr. Haid. Saulgau.
561. D' Zeit
Lehrt d' Leut. Weingarten.
562. Was zeitig wird zubald,
Wird faul und selten alt. Wurml. T.
563. Seit ett so zeittle, Narra, in 100 Johr ist
älz in fremda Hända. Ertingen.
564. So, jo dieselbe hend 'n Doadtna noch zogen
und hend gsait: wenma nix zieht, haot ma
ao nix! Mindeltal.
565. Rouß was kein Zins geit, sagt der Schwabe
und schneizt sich in die Hand. Ulm.
566. Des Zimmermanns Haar ist 1 Zoll. Deißl.
D. h. nicht genau.
567. Z o a r a (Zorn)
Komm moara! Ob Schwäb.

Bauernregeln.

A.

568. Wer den Acker aus der Westdatsch düngt,
Die Ernte leicht in die Rodtatsch bringt.
Auch Schloßinschrift. Mühlingen.
569. Wer spärlich seinen Acker düngt
Der weißt schon was die Ernte bringt.
Deißlingen.
Der kärglich seet, der schneydt auch ärmlich. Ceuse's
Briefe 1569.
570. Wenn ma d' Aehra nimma kan verzella
Ra sind sie in 7 Wocha unter der Schwella.
Haid. Saulgau.
571. Agidi gut:
Baur stß auf da Pflueg!
ßß Käß und Brot
's Sää thuot Not! Zwifalten.
572. Agidi naß:
Baur spring da Hoppaß! Ebenda.

573. Die Alb kann 's Heu verhalten
Aber 's Heu die Alb nicht. Rotenburg.
574. Wenns an Alexi regnet, wird die Frucht
theuer und wenn sie zum Dach hinaus wächst.
Sulz.
575. Aprillapflaster
Füllt dem Bauer Kisten und Kasten. Haid.
576. Aprillagilla
Thuot da Baura d' Kästa fülla. Horgen.
A. sind Schneeflocken, Graupeln u.
577. Nasser Aprell
Guter Grasgell. Rotenburg.
578. Der Jörg und der Mary
Bringet auch noch was Argß. Horgen.
579. Sparst du mir 'n Art
So spar ich dir a Fahrt. Sch.
So sagt der Aker zum Bauern der öschmäsig pflanzen soll.

B.

580. Bewache so bache!
Bewache nett, so bachi nett. Weingarten.
581. Wenn im Walde Nebeldämpfe aufsteigen,
bachen die Hasen: es wird Regenwetter.

582. Die Bäden
Schlagen einander mit den Weggen.
Wenn es in großen Flocken schneit.
583. Barthlemai (24. August)
Hat Läuse und Flaiß;
Hat Niemed mai
Als Barthlemai. Ertingen.
584. Barthleme
Bringt Läuse und Flöh. Schwarzenbach.
585. Bartholometag
Schüttlet Aepfel und Bira rab! Wurm. T.
586. Um Bartholomaiet
Ist kein Aepfel und Bir me z' baiet.
Horgen.
587. Vor Bartholome a Dehmd
Und nach Bartholome a Dehmdle. Horgen.
588. Barthlemai
Legt 's Dehmd uff's Heu. Deißlingen.
589. An Barthlemai
Thuet ma d' Nussa ins Heu. Ebenda.
590. An Barthlemei thuet ma d' Nuß ins Heu,
An Michèle thuet man's aus der Höhle.
Reichenbach. Geislingen.
591. Barthleme schür
Heut 14 Tag ist 's an Dir. Batfeld.

592. Benedikt
Nacht d' Zwiebela dia. Weingarten.
593. Benedikt steckt da Brand in Boda. Baach.
594. D' Brig und d' Breg
Bringet d' Doana zweg. Allgem. und alt.

D.

595. Bei Donner im Winter
Steckt viel Kälte dahinter. Deißlingen.
596. Früh Donner, spät Hunger;
Spät Donner, früh Hunger. Ebenda.

E.

597. Nach der Erndt sind d' Baura am ärmsta!
Wegen Brand. Rotenburg.
598. Wenn am 1. Mai der Wald grünnet, so ist
an Jacobi die Ernte zu hoffen. Rotenburg.

F.

599. Fahr mi wol und egg mi übel
Komm i liega hinter d' Schübel (Schollen).
So spricht der Acker beim Bestellen der Winterfaat.

600. Fahr mi reacht und egg mi wol
 Daß i woaß wie i rinna soll. Ebenda.
 Beim Säen überhaupt.
601. Fahr mi übel, egg mi wol
 No mach i dir da Kasta vol. Ebenda.
 Beim Bestellen der Sommerfaat.
602. I fahr a mol 'rumm,
 Was mit m'r will komin! Deißlingen.
 So sagt der Wäder.
603. Wenn im Februar die Mücken schwärmen,
 Muß man im März den Ofen wärmen.
 Deißlingen.

G.

604. Der Rebe und der Gaiß
 Ist es bald zu heiß: Wurml. L.
605. Wenn Galle den Butten nicht trägt, ist es
 gefehlt. Wurml. R.
606. Galle ist vorbei:
 Die Gärten frei!
 Augsb. Schwaben. Günzburg.
607. (St.) Galle mit dem Dsagloß
 Bringt da Winter uff'm Kopf. Wurml. L.
608. Gertraud
 Ist die erste Magd im Kraut. Deißlingen.

S.

609. Wer im Heuet itt gabblet,
In der Ernte nit zabblet;
Alle Morgen nicht früh aufsteht:
Der wird sehen, wie es ihm weiter geht.
Deißlingen.
610. Heu biß an die Balken
Wird alles erhalten;
Heu biß an den Giebel
Bleibt nichts davon übrig. Bondorf. Gäu.
611. Gutes Heu ist wie gutes Brot. Wurml. T.
612. Der Himmel bloftet. Augsb.
Es wird bald regnen.
613. Ein Holz und eine Sohl
Thuet 'm Acker 9 Jahr wol. (Deißlingen.)
614. Der Hoarning
Hält seine Darning. Ob. Schwab.
D. h. ist kalt.
615. Vor einem Kornacker, einer Sau und einer
Henne soll man den Hut abziehen.
Deißlingen.

J.

616. An einen Krautkopf im Garten:
 O armer Tropf
 Hast no koin Kopf?
 's ist schon Jacobitag:
 Schäm di drab! Deißlingen.
617. Wenn 's an Jacobi regnet, so müssen zwei
 mit Mehl und einer mit Wasser laufen
 Beim Bachen. Deißlingen.
618. Hast Imura und Schaoß,
 Lieg nieder und schlaoff;
 Doch nit z' ligl und z' vil
 Denn des verderbt ällis Gspil.
 Wurml. L.

K.

619. Stupf mi, sagt die Kartoffel, wann da witt,
 Boar 'm Braochet siehst mi nett.
 Saulgau. Haid.
620. Käthrein
 Laot da Winter rein!
621. O Konrad dein Mut
 Dear thuet ett guet! Wurml. L.

622. Korn unterbrenna
 Haber unterschwemna! Deißlingen.
 Nasse und trockene Bitterung.
623. Christkind im Schnee
 Ostereier im Klee. Wurml. I.

L.

624. Was die Laug findt,
 Heilt sie geschwindt;
 Was die Laug macht,
 Heilt sie gemach. Ob. Schwab.
625. B' Einsenhofen uff 'm Sand,
 Wächst der best im ganzen Land.
 D. h. im ganzen Distrikt der Abtraufe.
626. St. Lorenz
 Dear 's Wetter schlenzt. Alb. Baach.

M.

627. Im Mai a Gras; im Brochet a Gräsle.
 Ob. Schwab.
628. St. Mang
 Säet den ersten Strang;
 Maria Geburt
 Säet furt. Wurml. I.

629. Matheiß
 Bricht Eis,
 Hot 'r foans,
 So macht 'r oans.
630. Weiß und geal,
 Geit 's beste Meahl. Saulgau.
 Von gelben und weißen Kornähren.
631. Wer mächlet,
 Sichlet. Wurml. L.
 D. h. an Michaeli jäet.
632. Heiliger St. Michel,
 Bhält mir d' Hand ob der Sichel. Wurml. L.
633. Heiliger St. Michel,
 Bhüet is d' Hand über der Sichel. Horgen.
634. Morgenrot
 Geit a dreckets Neunebrot. Lautertal.
635. Die Mühle v. H. (Spott) kann im Sommer
 keinen Strohhut und im Winter keine Pelz-
 kappe ertragen. Heimbügen.

D.

636. Wer vor Maria Geburt nett öhm da ma,
 Mueß nach Maria Geburt öhm da wie 'r ka.
 Saulgau.
 Birlinger, So sprechen die Schwaben. 5

P.

637. 's tanzet drei Buoba um Sträuß:

Philippe, Jacobe, Mattheiß.

Wurml. L.

R.

638. Regenbogen am Morgen

Macht dem Schäfer Sorgen.

Regenbogen am Abend

Thut den Schäfer laben. Deißlingen.

639. Das Roß sagt:

Auf der Ebne schon mi nett!

Und auf Berg treib mi nett!

Und im Stall vergiß mi nett!

S.

640. Wenn man 100 Schäfer bringt, soll man
gleich den ersten nehmen! Rotenburg.

641. Simon und Jude

Sag 's Vieh in d' Studi;

Marte stellt i,

d' Kathri mueß d' Fuettermagd si.

Deißlingen.

642. Es schneit, es schneit,
 Daß 's Baura kheit,
 Daß 's Beateleut gräbt,
 Daß d' Hirta frät. Erolzheim.

643. Es schneit, es schneit,
 Daß 's Baura kheit;
 Es lumpet, es lumpet,
 Daß d' Hirta gumpet. Allgäu.

B.

644. Brein am Roan
 Drait 's Aobedbrot hoam. Deißlingen.
 Von St. Verena Abend an wird kein sog. Besperbrod
 (Unterbrod) hergegeben.

B.

645. Das Wetter kennt man am Winde,
 Wie den Herrn am Gefinde. Wurml. T.
 646. Wenn 's Wetter über d' Brächösch geht, so
 spürt man's ein ganzes Jahr. Deißlingen.

B.

647. Zwetschgen blau
 Macht d' Metzger grau.
 Weil sie da keine Käiber bekommen.

Nach Schwaben ist es Schlesien, wo sich die meisten
dieser Wetterreime erhalten haben.

Ich führe einige an:

Peter Buzel (Peter und Paul)

Bricht dem Korn die Wurzel.

Simon und Jude

Wirft Schnee auf die Bude.

Echt schlesisch:

Der deutsche Bauer nach seiner Art,

Der trägt den Pelz bis Himmelfahrt;

Und thut ihm da der Bauch noch weh,

So trägt er ihn bis Barthleme.

**Sprichwortartiges,
Redensarten.**

A.

648. Des sieht lächerlich und erbärmlich aus wie
's Baura Altärle. Weingarten.

Geht wol auf das Altärchen in der heiligen Ecke der
Baurenstube ober sollte es den Fronleichnamsaltar bedeuten,
in dessen — 4 an der Zahl — Ausschmückung sich die
Bauern überbieten wollen.

649. Dear wud da alta fanga!

650. Da kann man die ganze Welt sehen und An-
delfingen. Spott. Riedlingen.

651. Die ganze Welt und z' Altenhöfen St.
Christe's Schopf. Ob. Schwaben.

652. Wenn ein Anklopfer niederfällt, steht ein
Bettler auf. Böhmenkirch.

Geht auf die Bettelsitte des Anklopfens im Advent, dessen
Gebrauch nur noch in der Buben Hände.

653. Ebenso: wenn der Pfefferer fällt, steht der
Bettler uff!

(pfeffern an Weihnachten.)

654. Da gehört Armschmalz hin. Weingarten.

D. h. ist große Kraft von Nöten.

655. Der ist so arm, daß der Bettelsack an der Wand verzweifelt.
656. Dear thät sich um 1 Kreuzer den Finger im A. abbrechen. Horgen.
D. h. so geizig.
657. A.: Kannst mich im A. leden!
B.: 's kann nicht sein: ich hab 's schon einer nadern Sau versprochen. Ob. Schwab.
658. Der kann sein Sach auswendig wie der Gockeler 's Krähn; der drückt no die Augen zu.

B.

659. D weh! des ist Bachhagel zu!
D. h. Alles verloren.
660. Der hat Durst nach Bach of wasser. Zollern.
D. h. Hunger, ist das Brot gerne.
661. Dear baib belet ebbis ein. Ob. Schwab.
D. h. kauen; bildlich von einem Geizigen, der fort und fort in seinen Sack wuchert.
662. Die hat ein Gesicht so glatt, als wie der Rock einer bairischen Bauerndirn, so mehr Falten hat als Tag im Jahr sind. Altaugsb.
663. Hoi! Hoi (h. Rülpsen) da springet d' Bojerweiber mit da Saukübel. Alb. Baach.
664. Dean hend sie bala chet. Hedingen.
Uebervorteilt.

665. Einen truden balbieren. Köpfen.
666. Des ist uff 's Balbierers Hühnersteg
gspizt. Rotweil.
D. h. das geht mich an.
667. Etwas auf dem unrechten Bänkle finden.
Stehlen. Augsburg.
668. Der schaffet, schwizt, schreit wie Bär.
669. Der leit au in 's Bett und will Halbbaba
schwißa. Zöllern.
670. Dear haot 'n Bauch wie Bauraschultis; wie
ein böhmischer Hopfensack; wie Probst, wie
der alt König u. s. w.
671. Thust dergleichen wie d' Baumgarter
Schnitter: desella haot ma 's Brat gitola;
sind aber doch zum Eßsa ganga. Thannhausen.
672. Bei dem ist a Schoppa Bier wie aß ob man
n' Baura in d' Höll werf.
D. h. gibt nicht auß.
673. Hellauf ihr Kleinhäusler! d' Baura spinnet
Dächt! Aufmunternd. Zöllern.
674. Ein rechter Bauraschultis muß drei Ding
haben: 1) eine große Frau, daß er für d'
Gmoind stehen kann, 2) einen rechten großen
Bauch, daß alle Fluch hineingehen, 3) 'n rota
Bart, daß ma d' Spizbuben kennt. Mergentheim.

675. Der baut, scheint 's, ab. Augsb.
Wird immer schlimmer, krank.
676. Der ist so koinzig wie 's Bauschweib.
D. h. welches Bäufte verkauft. Zollern.
677. Der wirft au 's Beil zuweit.
D. h. behauptet zuviel.
Ob wol von der alten Rechtsymbolik?
678. Sie werfen oft in dergleichen Sachen das
Beihel zu weit. Salomon Schweigger.
679. Du mußt da Beasa andrist in d' Hand
nehma!
680. I muß in 's Bett, daß i morga kann helssa
Mittags läuten. Thannhausen. Mindeltal.
681. D, 's ist a Kleinigkeit in a Bettziech 'nein!
Zollern.
682. Nach Bettlingen gehen und z' Pfulbingen
über Nacht bleiben. Deyfing.
683. Dear haot au d' Bettziech kriegt. Tgersheim.
Einen Korb bekommen.
684. Des ist so notwendig wie beim Bettelmann
d' Roanschaufel! Rotenburg.
Unnötig.
685. Dear sieht alleweil auß wie die guten Biren.
686. Des sind Birra wie man 's z' Weihnachten
vom Baum herabschlägt mit da Stanga.
Wurml. T.

687. Bevor jener Schwabe zur Beicht ging, bluite
(prügelte) er no sein Weib ab und dann sagte
sie ihm seine Fehler. Ehingen a. D.
688. Du blä hst di uff aß wie drei Eier im Krätta.
Vom harmlosen Stolz. Wurm. I.
689. Ei so schlach mi 's Bläßle!
Ei so schlah mi 's Blechle.
Muoter, mußt mir, schlah mi 's Blechle,
Thürlichhosa macha laun!
Für Blitz u. s. w. Kinderspruch.
690. Theophrast: Er kann ihn auch nit gesund
machen; ei so schlah der Bleisack drein!
691. Dear tappet 'rum wie der Blind im Dorf.
Weingarten.
692. Ma därf ett no 'nalaufa, wie der Bod an 's
Haag.
693. A, a dear kann da Bod zwischet da Geaner
küssa.
D. h. so dürr und mager ist er.
694. Die hat den Bod. Ehingen. Boms.
Ist stußig.
695. Die hat den Bod verkauft.
Volljährig.
696. Pfui, des stinkt ärger aß s' Bod's Loch!
697. Den Bod heimreiten.
Ein Mädchen heimführen.

698. Dear ist so grob wie Bohnastrao!
699. Dear hat 'n reachta Bolchakopf.
Dicken Kopf. Ob. Schwab.
Bonicer, der Kräuterbuchschreiber: „Der Bolchen oder Rheinisch hat einen sehr großen Kopf, daher das Sprichwort entstanden, wenn er einen dicken Kopf hat.“
700. Der Bolstremmer Baur muß älls zahla:
do Baur zahl!
So rufen die Bauern scherzweise um Saugau, wenn 's an 's Zahlen geht.
701. D'r Bom blüht no. Saugau. Haid.
Von der noch immer fruchtbaren Frau.
702. I hau di, daß du Bomöhl saichst!
Starke Drohung.
703. Duer no ett älleweil aß ob da Bomolla
in da Dara hättist.
Verstelle dich nicht als tollköhrig.
704. Dear hat de ganz Zeit 's Fidla vola Bot-
schaft. Ertingen.
D. h. rennt herum wie verrückt oder „ma moint 'r hätt 'n Imma im Fidla.“
705. D, des scheidt ma uff da langa Brochet 'nouß.
Ad calendas graecas. Vrgl. Auf Egypti, wo d' Schleifer ihren Jahrtag haben.
706. I muß dir nur d' Stadtbrill uffesa.
D. h. damit du siehst. Ehing. a. D.

707. In Bühl
Ist's nit viel! Kiebingen.
708. Der ist ett vom besta Butter. Ehingen a. D.
D. h. hat keinen guten Ruf.
709. Dear thät ur'r da Bußa auß der Naß 'rauß-
nehmen, so geizig ist er. Ehingen a. D.

D.

710. Einem 's Dach umschlagen.
Dhrfeigen geben.
711. Dear schreit wie a Dachmader.
D. h. überlaut.
712. Es sind Schindeln am Dach. Rotenburg.
D. h. es ist jemand in der Stube, vor dem nicht alles
gesprochen werden darf; es ist eine zerbrochene Scheibe
in der Stube; der Kachelofen hat einen Klub. Sch. Ist
a Rachel z'viel im Dfa; es hanget Strümpf an der Stang.
713. Dear schwizt ällweil wie Dach's.
Saulg. Gegend.
714. Dem dötterlets wie 'm Eiermann! Haid.
Wortspiel. Angst haben.
715. Der frist au kein Dred. Weingarten.
D. h. läßt sich im Essen und Trinken nichts abgehen.
716. Die Naß beißt mich: i wur ebbis Nuis inna
oder fall in Dred. Bollern.

717. Dear wead au schmale Drecklen sch.
D. h. wenn es schmal hergeht. Ertingen.
718. Dear kann fressa wie Drescher oder wie
2, 3, 4 Drescher.
719. Ei du kannst mir gedudla komma.
Leck mich. Oft. Saulgau.
720. Du bist so dumm, daß ma d' Elpadrötsch
mit dir fangen könnt. Ob. Schwab.
Ein fabelhaftes Thier, das man im Saß fängt. Rederei.
721. Dear ist so dumm wie Spindel. Saulgau.
722. Der ist so dumm, man könnt z' Augsburg
mit 'm 's Domm 'neinrinnen. Augsb. Schwb.
723. Der ist nett ganz dumm; nur stark drei
Biertel! Rotenburg.
724. Deam seine Stiefel hend au Durst!
Zerrissen!

E.

725. Ma hat z' schwimmed und z' watted, daß ma
ein ehrlicher Mann bleibt. Ergenzingen.
726. Bruder eindupft! heut muß es gsoffa sein
bis kein Tropfa mea im Fäßle drin ist: bis
wir die Raif um den Hals und die Zapfen
an den Hut können stecken. Augsb. Schwab.

727. Nells ummer muß ma da Einstand gea.
728. Der Plunder vom Elsaß heißt ein großes
über Land und Meer kommendes Erbe.
Hohenstatt. Ab.
729. Ebenso: Ein holländisches Erb macha.
730. Die schwäpet ällweil mit anand wie d' Engel.
D. h. von zwei jungen Leuten, die nichts Böses im Munde
führen, oder spöttisch auf solche, die letzteres thun, bezogen.
Wurml.
731. A, des ist au a Engel auß der Holzkammer!
Spöttisch: Teufel. Augsb.
732. Trait an Esele und waißt 's nett. Wurml.
Rufen die Kinder, wenn jemand, ohne es zu wissen, am
Kleide etwas hängen hat und mitträgt.
733. Im Gsicht buhlen wie der Efel um ein
Bund Heu. Altaggb.
734. Dear sucht au da Efel und reitet drauf. Sch.
735. Es theit ihn wie den Efel, dem der Saß
'runterfällt. Sch.
736. Der schlet (schlägt) 'nouß wie a lahmer Efel.
Ertingen.
737. Der macht a Gsicht wie Efel, wenn er Leig
gefressen hat. Sch.
738. Essen und Trinken hält Leib und Seel zu-
sammen.

F.

739. Der ist schnell wie Hästlamacher. Saulg.

740. 's got so schnell wie 's Hästlamacha.

Ebenda.

741. Umkehrheit ist auch gefahra!

742. Holla, umkehrt ist auch gefahra!

743. Die hat auch einß im Faß. Haid. Saulgau.
Ist schwanger.

744. Neune und einß im Faß. Ehingen a. D.
Oder in Rotenburg:

Neune und 's zehnte ist auf'm Weg.

745. Der ist z' faul zum Eßsa.

746. Der ist so faul, daß er derno stinkt.

Haid. Saulgau.

747. Der ist so faul, ma sollt ihn umfummla.
D. h. umfegen. Abßgmünd.

748. D i ma koa faul Floasch traga, i hau
mit 'm Schinder affadirt.

749. Der ist hinten fest. Ehingen a. D.
Von einem, dem ein F. entwischt.

750. Dear ist ett fett. Weilh. L.
D. h. hat kein Geld.

751. I hab gmoint 's Fidla müeß m'r schwäza!

752. Das kann man am F. absingerlen.
D. h. ist so klar.

753. Der hat a F. wie Hadstod.
754. Der hat da Finger am rechta Ort verbunda.
Weingarten. Zollern.
Glück kommt ihm, bes. eine gute Heirat.
755. Ober auch nur: Der hat sich den Finger
verbunda.
756. Der wird meina, er wöll fisch a, aber er wird
nau krebja. Rotenburg.
Von einem Erbe.
757. Fleißig, fleißig! sagt der Vorübergehende.
Ja um 'n Gulde dreißig, Antwort. Horgen.
758. Der kann flucha, daß d' Steara vom Himmel
'rafallet. — wie Haid u. s. w.
759. Jemand in Grundboden hinein verfluchen.
760. In die Hosen fluchen (sch.) Waiblingen.
761. S' ist nur so a Flügel.
D. h. es ist nichts an ihm, von einem dünnen magern
Menschen. Hausleutner I., 342.
762. Dean hat 's am Fraß oder am Kittel.
D. h. er ist sehr krank.
763. Einen Fraß machen. Saulgau. Haid.
coire.
764. Sich einen Fraß machen lassen. Geißlingen.
Von Mädchen gesagt.
765. Dem Wolf das Schaf, dem Fuchs der List,
Den Frauen Lob gefällig ist. Sch.
Birlinger, So sprechen die Schwaben. 6

766. Des ist doch grausig; da fanget se d' Frösch,
schneidet ihna d' Schenkel ab und land 's
springa! Schwarzenbach.
Redensart für Notbehelf.

767. Wie weit?

D 's ist a Stund in 's Dat; der Fuchs hat 's
gmessn und da Schwanz derzu gea.

768. Die ist im Haus Fuchs und Has.
Emsig.

769. Wart, der Fuchs hollet di! Ertingen.
Sagt man zum hintersten Mädchen.

770. Ich will gehen und mich für die lang Weil
lassen mit Füßen treten. Sal. Schweigger.
Vom türk. Bad. „daher unter unserm Gesind diese Schimpf-
red entstanden ist.“

771. Deam därf ma au 's Futer haiher stecka:
no wud 'r gscheid. Ertingen.

772. Dear druckt zweimal am a Fuz auß Interesse.
Ehingen a. D.

773. Die springet 'rum wie der Fuz in der Lateara.
Ebenda.

G.

774. D, dear bleibt au ledig wie der Gaßbock!
Hohenstatt.

775. Dear ist fälscher als Galgenholz. Augsb.

776. Wozu brauchst du das?
D zum a Schnälle an a Gansfidla!
777. D du bist doch dümmer als Gansmist!
Wurml. I.
778. Garen und doch nicht legen!
779. Jesus, Maria und Josef; do möcht ma
ghonrig werda!
780. Geht 's nicht, so wirft man 's auf d' Seite!
781. Gwirte Stiefel und 'n Frack
Und kein Kreuzer Geld im Sack.
782. Ma mueß nett älls glaub a was d' Leut saget!
783. Dear sitzt do aß ob ear da Glaub a verspielt
hätt! Haid. Saulgau.
D. h. verzagt.
784. Deam wead ma 's Gloria anblosa. Ertingen.
Ironisch: schlecht empfangen.
785. Wünsch Euch Glück im Eierkratta!
786. I wünsch Euch Glück zu eibem Boarhaba!
Bei Hochzeit. Wurml. I.
787. Uff Glück und Seaga. Ebenda.
Beim Zubringen auf Hochzeit.
788. Dem Gottlosen ghört d' Heff. Saulgau.
789. Schreien ehe einer über den Graben kommt.
Salomon Schweigger.

790. Der läßt fünfse grad und sechsse krumm sein!
Von einem gutmütigen Menschen. Wurmli.
791. Der ist gscheider aß der klein Finger.
Weingarten.
792. Der ist gscheider aß ein Avikat.
793. D' Gsundheit soll leaba; de ganz Wealt;
no hond d' Beattelleut a Freud! Wurmli. T.
794. Aha! do hot der Gugelhopf au nett weiter
greicht. Augsb.
Dem ist 's ergangen wie dem Peter in der Fremde.
795. Ma moint 'r hab 'm Guggug da Hintera
ausgsupft. Ob. Schwab.
D. h. so mager ist er.
796. Proft Gürgele! 's kommt a Pflatschreaga!
Sagt der Säufer. Horgen. Sonst.

S.

797. D, deâr kann se au über jeda Hafakäs
ärgere. Bad. Schwarzwald.
D. h. über Unbedeutendes.
798. Der Mann zerbricht die Häfen, das Weib
die Schüsseln.
799. Woher? Unwillig:
D, von der Haid (b. Saulgau), dett hot man
'n Misthoka und kein Beah!

800. D' Haid
Ist Gott leid!
801. In Haigerloch stinkt 's; in Rotenburg
schmeckt 's au nett wol!
802. Dear hot de besta Zug im Hals. Saulgau.
803. Hans futtern. Weingarten.
Das Pferd mit der Peitsche antreiben.
804. Man kann nirgends mehr ersparen als am
Häs und am Gfräß. Poltringen.
805. D je, der hot au zwoierlei Häs an!
Ist im Gefängniß.
806. Dem ist 's so wol wie 'm Hasa in der
Gearst (Gerste)! Saulgauer Gegend.
807. Daß dich der Häs beiß!
808. Dean hat man über da Hauffa kheit.
Verzantet.
809. Wer über sich haut, dem fallen die Späh'n
in die Augen. Augsb.
810. 'r hot 'n Hear! Ergenzingen.
Wenn zwei über einen Dritten sprechen und der dazu
kommt, kommen alle drei in Verlegenheit.
811. 's ist grad wie wenn der eine heb und der
andere nit gaun laß. Friedingen. Donautal.
Wenn 's gar nicht vom Fleck gehen will.
812. N.: Hast no nunz ghairt: heut Rach that man
einbrocha und den Heiland gstola.

- B.: Des wär jo Gottlos! d' Rafemühle ist
 au no futt, des ist no ärger! Hailfingen.
813. Wenn die Heirat fehlt,
 So ist man bürstet und gstrählt. Rotenburg.
814. Was mir mein Vater zum Heiratguet geit?
 D Enta und Vögel und allerhand Gschmoiß
 und Gfтора! Hailfingen.
815. Lauft 'rum wie d' Henn im Regawetter.
 Augsb.
816. Des sind deine Hennen nett.
 D. h. gehört nicht dir.
817. Du wirst nett gscheid bis d' Henna fersche
 scherret. Friedingen. Donautal.
818. Sie ist so klein, sie hüpfst alleweil übersche
 wie 's Heanle am Mueshafa. Mindeltal.
819. Was thust?
 D da Henna d' Schwänz uffbinda, daß sie
 besser lega können. Weingarten.
820. Der muß bald 's Gräbles Hennen füttern.
 D. h. in 's Gras beißen. Seebronn.
821. Heraus damit, sonst giebt 's 'n Kropf.
 D. h. rede, halte nicht zurück. Weingarten.
822. Der kann nett heraus. Saulgau.
 D. h. hat kein Geld.
823. Was i hergi (b), hau-n-i nimma!

824. Der wird auch nett viel Heu dürr machen.
Ausrichten. Mittl. Nekar.
825. 's ist heu los. Deißlingen.
Sagen die Bauern im Frühjahr, wenn sie kein Futter mehr haben.
Wortspiel: heil-los.
826. Zo, Giggamagg-gägge hot Heu foal!
Ja, sonst gar nichts mehr! Altmurmlingisch.
827. Es sind Heuschrecken in der Scheuer.
D. h. es ist kein Korn mehr da. Deißlingen.
828. Siehst d' Hex nett fliega.
Bei einer Windsbraut.
829. Siehst aus wie d' Hex am Barfüßertor.
D. h. mit fliegenden Haaren, wildem Gesicht. Augsb.
830. D' Hex frist wieder, sie ist am ummerkonna.
Sagt man von Reconvalescenten. Burml. R.
831. D wenn i im Himmel wär und hätt a
Gläse Wein! Flochberg.
832. D wenn i im Himmel wär und ander Leut
im Wirtshaus!
833. D wenn i im Himmel wär und hätt mein
Schaß im Arm; es könnt Niemand woler sein!
834. D bei deana got 's hinta hott! Ergenzing.
Das Vermögen nimmt ab.
835. Der ist müedfaul wie d' Hirschmer!
Hirschau, Ort b. Tübingen.

836. Da er den dritten Tag wolt naschen, wird ihm der Hof abgeblasen. Sal. Schweigger.
837. Mir leichter als Holzspalta und Beichta.
838. He Ma! he! 's ist Holz am Rad! rufen die Kinder scherzhaft dem Fuhrmann zu. Saulg.
839. Den will i durch d' Holzühle laufen lassen.
D. h. strafen. Rotenburg.
840. Host a nett höra trappa? Do ist er voarig 'na mit da Holzschueh! Rotenburg.
Antwort auf eine unliebsame Frage.
841. Die Wolfseilheit muß aus dem Holze kommen.
Erolzheim.
842. Die Horber sind auch gscheid! Ergenzing.
D. h. wir wissen auch woran wir sind.
843. In dem Haus hat auch 's Weib d' Hosen an. Ob. Schwab.
D. h. die Oberhand.
844. Die hot au schon a Hufeise verloren.
D. h. außerehlich schwanger geworden. Unterbettring.
845. Der sauft sich auf den Hund! Saulgau.
846. Der sucht den Hund, der ihn gestern gebissen hat. Deißlingen.
Ragenjammer.
847. Schon mit allen Hunden ist der gheßt worden. Saulgau.

848. Ich bin der Hur nett vom Arsch gefallen.
D. h. nicht gemein. Unterbettringen.
849. Jo, jo, do inna huret d' Ofagabla mit da
Beasa 'rum.
D. h. in einem Hause, wo es unzüchtig zugeht.
850. Dear darf sein Hut au bald wieder bürsten.
D. h. zum Taufanfagen. Wurml.

J.

851. Dear hot au 'n Jährling. Ehingen a. D.
D. h. ein Jahr nicht mehr gebeichtet.
852. Den Immen hüten müssen.
Saulgauer Gegend. Ehingen.
D. h. bei der hochschwangeren Frau zu Hause bleiben müssen.
853. Dear wird geh 'n Imma schöpfa.
Einen Fund machen. Ertingen.
854. Sie hupft allweil in d' Hai wie d' Juda
gegen Maun (Mond). Mindeltal.

K.

855. Bei dem freiset d' Käfer. Saulgau. Sonst.
Er ist gleich im Harnisch, aufgereg.
856. So trocken sein wie 's Käfers Fidla.

857. Do sieh 's aus wie in Kaiser Karls Brust-
kammer. Thannhausen.
D. h. alles durcheinander.
858. Dem ist der Kamma gwachsa. Erolzheim.
Stolz geworden.
859. D laß den Karren laufen.
Laß der Sache den Gang.
860. Mädle du mußt Käs eßa, sonst wird dir 's
Hemmet z' kurz. Boms.
861. Mädle magst Käs?
Koin, i mag koin! Weingarten.
Ofscön.
862. Setzt saicht d' Kap links! Weiffenstein.
Setzt geht 's schlecht.
863. Die Kap e maust links. Sch.
864. Wart, ich will dir saga wo d' Kap im Heu sitzt.
865. D das macht der Kap keinen Buckel!
866. Ruß, Kap, Bollaloch,
Wemma di ett sieht, so schmeckt ma di doch!
867. Darf nicht Ruße sagen, wenn alles voller
Kap en läuft. Sch.
868. Der macht a Gsicht wie d' Kap wenn 's
donnert. Rotenburg.
869. Des wird fertig eh d' Kap 'n Holzschlägel
sch. und wenn der Stil schon armslang 'rouß-
gugget. Rotenburg.

870. Des ist 'neingschlupft wie 's Kapafleisch in
Hafa. Rotenburg.

D. h. von einem Keil, der leicht hineingetrieben wird.

871. A.: Woißt nix Nuis?

B.: Djo, d' Kap hot hinter da Dfa — —
Gang hintere und verzuich 's!

872. A.: Woißt nix alt's?

B.: Djo, d' Kap hot hinder da Dfa — —
Gang hindere und versalb 's.

Riedlinger Gegend. Ertingen.

873. Sez möcht i schon beim Kemich 'nouß!

Im Herger.

Flochberg.

874. Der hat 'n Stolz wie Kirchathurn.

875. In einem Buche lesen, das man mit den
Knien umschlägt. Haid. Saulgau.

Unzucht treiben.

876. Zwischen zwei Rosa gehört a Knopf.

Daffelbe.

Horen.

877. Den Knopf machen.

Copulieren.

878. Der Knopf geht auf.

Der kleine wächst.

879. Koli stupfen. Deißlingen.

Stichelreden geben.

880. Einen abkonterfeta.

1) einen durchhecheln, 2) einen bespötteln, 3) nachäffen.

881. Der hat 'n Kopf wie Immabinkert. Zöllern.
882. Des konnt i no brauche — a Loch im Kopf.
Rotenburg.
883. Der fa koin Kraß und koin Kraile mai.
Ist todesmüde.
884. Da Krätta verhaau; 's Blech gwärma.
Auserhlich Kinder zeugen. Depfing.
885. So bhüet iß Gott und 's hoilig Kreuz!
Ausruf.
886. D' dear hot kein Kropf: 'r hat nou an hauba
Ruia (Reien).
887. Des ist mir grad so wichtig aß a Kropf.
Gleichgiltig. Rotenburg.
888. I bin in d' Krott komma. Wurml. T.
889. D' Füeß in Kübel heben. Wurml. T.
Für einen bürgen, zahlen.
890. Deam stot 's an wie der alte Kuh 's Bija.
D. h. das Umherspringen. Zöllern.
891. Dear oder die hot auch 's Kuhalter.
D. h. 23½ Jahr, wo die Kühe abgethan werden müssen.
892. Dear macht Auga wie Kueh uff 'm Taoda-
bett. Rotenburg.
893. Die Buben sind grad so wie du: wemma ebbiß
sait, sind sie wie d' Kueh. Wurml. R.
894. Du bist a reachter Kuße, a wulliner!
Kuße, faserichter, geringerer Dorf.

L.

895. Der hat 's Pacha und 's Woina in oim
Säckle. Saulgauer Gegend.

896. Des ist a Paar, wie an 's Babista Lada.
Ehingen a. D.

Von einem bemalten Krämerladen, wo zwei gedehafte
Verliebte zu sehen waren.

897. Einem die Laibe heimgeben. Ergenzingen.
Vergelten, rächen.

898. Laible du mußt Rübese heißa; Rübese du
mußt geßa sein. Rotenburg.
Von einem Hungrigen.

899. Der lauft aß ober gstola hätt.
Wie Schnitzmann, wie Bott u. s. w.

900. Sept bhüet ui Gott, laufet älls gmach,
kommet bald wieder. Wurml. L.
Nichts für ungut! Sagt der Wirt zum Gaste.

901. Der ist in der Klupp wie d' Laus zwischet
zwei Nägel.

902. Deam hat man au schon 's Erst gläutet
oder glitta. Deißlingen.
Er ist alt.

903. Wo ma ett gut hairt, läut ma. Baach. Ab.

904. Daß (Tribut an Soliman) ist erst aufkommen,

seitdem das Reich auf leyenen Füßen und
Zehen steht. Salomon Schweigger.

905. Des wird sich schon Ierna. Saulgau.
Heraußstellen.
906. D, die hauset uff 'm Boda wie d' Vercha.
Von ärmlichen heimatlosen Familien.
907. Uff da Boda heira wie d' Vercha.
908. Mir ist 's um 's Lieba wie 'm Hund um
's Hafalecka, wenn nix drin ist. Augsburg.
909. A, no Buchele: die schön Viesel küssen.
Nach Buchloe die hölzerne Frauengestalt küssen d. h. für
Unzucht in Buchloe büßen. Dorthin kamen die Deliquen-
ten von Niederhöhenberg.
910. Dear brennt au no a Loch in Tag hinein.
Wenn einer noch Morgens spät das Licht brennen läßt.
911. Deam hot sein Ehr au a Loch!
912. Ei, schwätz m'r koin Loch in Kopf!
913. Deam kann ma au vormacha, unser Herrgot
heißt Lorenz! Saulgau.
914. Der kann lügen, daß sich die Balken biegen.
915. Der lügt, daß ihm die Augen überlaufen.
Weingarten.
916. Der kann lügen, daß er selber glaubt. Das.
917. Er lügt mit dem Maul, mit dem er betet.
Saulgau.

918. Der ist unglücklich im Lügen: er kann seine
Lügina ett merka. Weingarten.
919. Es ist älls verloga!
Ausruf.
920. Es ist verlogen, was er denkt.
So für Lügen auch oft färben.
921. Der hot da Lunta grocha. Ob. Schwab.
Den Braten geschmeckt.

M.

922. Di ho-n-i im Maga. Augsb.
Dir grosse ich.
923. Bei der ist 's Magnificat länger als d'
Vesper. Rotenburg.
Von den Frauenpersonen, denen der eine Rock länger als
der andere.
924. Was host geßa? Krebscheera und Maoro cha
(Morcheln)! Ob. Schwab.
925. Der speit seinen Leuten in 's Maul. Alting.
Vom Bauern, der seinem Gesinde nicht genug zu essen gibt.
926. Der hat a Maul wie Scheermesser.
Beleidigend. Gingen a. D.
927. Du wurst ett anders, bis der 's Wasser in
's Maul lauft! Weingarten. Sonst.

928. 's Maul paßt für die theure und wolfeile
Zeit. Seebromm.

D. h. in der Eheuere geht nichts daneben, bei dieser viel
hinein.

929. Dean frurt 's ällaweil wie a blutte Maus.

930. Du Melac! du krummer Melac!

Fränkisch. Heilbronn. Mergentheim.

Rohe Schelte, von dem französischen Nordbrenner und
Grobian. Auch Hunde heißen so.

931. Des Messer hot 's kalt Wasser bis uff da
Boda gschnitta. Saulgau. Haid.

Von einem schlechten Messer.

932. Do hilft koin Beta, do mueß Mist hin.

Bei einem Acker.

Rotenburg.

933. Morga ist au noch a Tag an deam nix ge-
than ist. Saulgau.

Sagt man zu denen, die sich beim Arbeiten übereilen.

934. Woher?

D von der Münsinger Alb, wo die Füchß
und Hasa einander gut Nacht saget, oder:
D, von Sax Bommera, wo d' Hund da
Wedel beim Hintera 'noußstrecket. Ob. Schwb.

935. Die hat ihr Mütterliches. Weingarten.

D. h. kein Vermögen.

N.

936. Deam will i da Nabel schon 'neindrucka.
D. h. züchtigen, demütigen.
937. Dear kann mir nett nochemaufsa. Haid.
Sch bin ihm in der Arbeit überlegen.
938. Guete Nacht eh du verstickst! Rotenburg.
Zu einem Nimmerfatt.
939. Piegst du nackt in 's Bett?
Noin, i jeh a Nachthaub uff.
Kemnat. Augsb. Schwaben.
940. D, jeh ist 's Meune und i haun no d' Nachthumel auf! Tanhausen.
941. Boar deam ist au koan Nagel sicher!
942. Host alleweil a Naotede du Naotfchoaf!
Drängst immer. Zu Kindern. Wurl. R.
943. Mach m'r koine Narrabossja oder —! Flochb.
944. Die hat d' Narraschue au schon vertreten!
945. Du, Narr! in der Rede, nicht beleidigend;
du Narr i mueß dir was sagen! Wurl. R.
Narr wird als Partikel betrachtet.
Ebenso: du Närrisch! Horgen.
Du wälcher Narr! (Dillingen).
Im ausgb. Schwaben früher sehr üblich.
946. D deam rinnet d' Nuga und d' Näs tröpflet
Birlinger, So sprechen die Schwaben. 7

wie Schleiferskübele oder Gießfäßle, deam sein
Hähne nett recht zugriba ist.

Augsb. Schwaben.

947. Deam luget der Neid aus den Augen 'rouß!

Saulgau. Sonst.

948. Dear hot 's Nest älls ummer verschißa.

überall es mit Allen verderben. Weingarten.

949. Der hot 'n Nester. Wurml.

Einen Brennnester haben. Weingarten.

Kaufsch.

950. Wenn 's Neujahr im Sommer ist!

D. h. dann versprech ich dir das.

951. Der macht 's wie der Aff, der hat d' Ruß

weggworfa weaga der bittren Schelet.

D.

952. 's sucht konner da andra hindrem Dffa,
außer 'r sei seal dahinna gsein. Wurml. L.

953. Der hat ein Dffes. Rotenburg.

Kann willkürlich handeln wie er will. Z. B. Zunftmit-
glieder.

954. Hai, Dehl am Hut und Schnaps an der
Kappe! Wurml. L.

Wenn man die Dellampe verschüttet.

955. Dear hot 's a bisle dick hinter da Dhra!
956. Die ist au voar 'm Kyrie eleyson z' Dpfer
ganga! Wurml. T.
Schwanger geworden.
957. Der hat auch g'orglet voar d' Kirch anganga
ist. Riedlinger Gegend.
D. h. vor der Hochzeit ein Kind gezeugt.
958. Die haben auch die Ostereier schon am
Freitag gessa. Ulmer Alb.
Dasselbe.
959. Des ist a Osterkalb, der mit den Roßdieben
beichtet. Saulgau.

P.

960. Sie ist mit einem überzweren Paß heim
kommen. Ertingen.
Anderwärts: sie hat den Schurz verbrennt;
den Ellenbogen verstaosß; hot 'n Schuß voll
heimgebracht zc.
Schwanger.
961. Der hat au 'n Palmen. Weingarten.
Ebenso: Sandel, Sabel, Stübes, Gammel.
Kausch.

962. Dear kommt au wie derfäll mit 'm Palma.
D. h. zu spät.
963. Der ist au der Peterling uff alla Suppa.
Sch.
964. Den Pfärch nore schlagen.
cacare.
965. Dear bloßt d' Backa uff wie Pfeiffer.
Ben itolzen Leuten.
966. Pfeifen schneiden.
coire.
d' Pfeiff ausklopfa. Baar.
Pfärrich nachschlagen.
967. Dear dappet ett so drein, daß er a Roß um
a Pfeiff geit. Augsb.
968. Der lot se um 'n Pfennig a Loch in 's
Ohr stechen! Saulgau.
969. Wer den Pfennig nicht achtet, kommt zu
keinem Kreuzer. Haid. Sonst.
970. Für den hab ich ein extras Plätzle. Augsb.
D. h. gern.
971. Dear hot au prediget.
D. h. a. 1848 Reden gehalten.
972. Wir habe kein Privet, bei uns sch. man über
den Brügel. Depfingen.

N.

973. Der ist auch der Raif gsprungen. Ergenzing.
 Oder: ist unta fürerkomma! Unterbettring.
 D. h. hat ledig geboren.
974. Die heiratet schon und hat den Raif noch
 am Hintern. Böhmenkirch.
 Von einer blutjungen Braut.
975. Dear hot 'n Ranza wie der Probst von
 Marchtal. Zwifalten.
976. Gend 'r 'n gute Not?
 D jo, 'r muß gut sein! Wurml. N.
977. Wenn d' Herra vom Rothaus gend, sind
 sie gscheider aß mo sie 'nuff gend.
 Mergentheim.
978. Der schießt wie a Raß! Unterbettringen.
979. Der hat gräucherts Fleisch im Gesicht.
 D. h. einen Ausschlag. Flochberg.
980. Dear hot au 's leßt in der Rauf!
981. Dear kann nett bapp sagen, so hot 'r 'n
 Raufsch! Saulgau
982. Wart nur, du kommst mir auch mal unter
 den Rechen! Ergenzingen.
983. Aus ander Leuta Haut ist 's gut Niema
 schneida!

984. Du thätist 's nitt anders, wenn du nett andern
auf da Rucka seahist! Göge. Hohentengen.
985. Holla Rumposcher! sagt der Wurmlinger
und nimmt dem andern etwas vor der Nase
weg.
986. Der hot 's ganz Jahr ein rußigs Mäntele
an. Wendelsheim.
D. h. Dreck am Stecken, ist nie sauber mit ihm.

S.

987. Der hat d' Fuß geschwind in den Sack ge-
nommen.
D. h. ist schnell gelaufen.
988. Bind den Sack zu! Zollern.
Hör auf!
989. I mueß dir 's salza, daß du lieber zu mir
gost! Hundersingen.
990. Der gedeiht ett und wenn man ihn im Salz
siedet. Leutkircher Haide.
Muß vielleicht Schmalz heißen.
991. Kein Salzschlecker fein. Weingarten.
Sich im Essen und Trinken nichts abgehen lassen.
992. D, deam ist 's angeborra wie der Sau 's
Nuelen. Deißlingen.
D. h. wühlen.

993. Dear got um mit 'm Geld wie die Saua
mit 'm Stroh. Weingarten.
994. Des stoht ihm wie der Sau die Brilla!
Oder: wie der Raß d' Schella.
995. Nu, jetzt muß ma da Saukübel hola.
Bei objcönen Reden.
996. Deam muß ma vom Saumeahl kocha.
Eben dasselbe. Oberndorf a. N.
997. Dear hot Schulda, daß sich d' Saua dran
rüsporn können. Weingarten.
998. 's ist schon wieder eine Sau durch daß
Dorf gelaufen. Niederhofen.
Von Neuigkeiten.
999. Du bist so dumm wie Saubohnastroh!
1000. Dear hat Geld wie Sautreiber!
1001. I werd für dich nit den Saumantel um-
hängen. Oberndorf.
Deine Schulden bezahlen.
1002. Dem ist 's sauerwol! Saulgau.
1003. Do möcht man versauern in der süßen
Brüh! Ehingen a. D.
Staunen.
1004. Wenn du nur versura thätist in der gealen
Brüh! Wurml. L.

1005. Einen beim sauren Bier erwischen. Sch.
Bei einer schlechten That ertappen.
1006. Dear leit im Schatten.
Haid. Saulgau.
Heißt es von einem der den ganzen Tag im Bette liegt.
1007. Ma woißt no ett weam der Vater den
Schimmel schenkt. Saulgau.
D. h. Erbe, Vermögen I. Classe.
1008. Do schnättret oim 's Fidla wie Gans-
schnabel. Memmingen.
1009. D du meine Güete! der ist in alle Schueh
krank!
Oder: in älla Spittel krank!
1010. Do got 's schuckweiß wie in der Böhlemer
Mühle.
D. h. langsam, weil kein Wasser da.
Von derselben Mühle geht der Reim um:
Böhlemer Mühle du wildes Thier,
Hast schon gefressen drei oder vier,
Da fuffta host im Racha,
Wuschst 'm 's au itt besser macha!
1011. Der rickt 'n Schunka (Schinken) an einen
Kreuzer Speck. Ob. Schwab.
D. h. speculiert um das Doppelte zu bekommen.
1012. A reicher Schwiegervater bringt äüss

wieder ein, sagte jener hoffärtige, verschwen-
derische Bursche.

1013. Im Nama Gottes! ist nett gschwora!
Horgen. Sonst.
1014. Send (seand pl. v. sä, se, ecco), ai, ai, wie!
D. h. da nehmt doch dieses Ding.
1015. Im Sommer bucht sich der Heuberger nett
um 'n Sechser; im Winter kragt er se um
'n Kreuzer!
1016. Sein laun! ist gut derfür!
Oder: bleibalaun!
1017. Du Siech! du elender S., blinder S., schie-
liger S., du waidageter S., du Feald-
siech! Ob. Schwab. Rotweil.
1018. Ma thuet 'n zwaga wie 'n Siecha. Wurzach.
1019. Jetzt ist 's halt a so! und aß nau no so
ist! Weingarten
1020. I weinsch d'r Glück an d' Sonna!
Wurml. T.
Ruft man der das erstmal zur Kirche gehenden Wösch-
nerin zu.
1021. Es ist grad als ob a Spaß uff a Brückle
gschw. hätt und wisch es mit dem Schwanz
wieder ab. Weingarten.
Von einer busenlojen Brust.

1022. Was host geßa?
Knöpfle, Kraut und zate Speck! Horgen.
D. h. gar feinen Speck.
1023. Woher kommst?
Von Staun laun (stehen lassen); suß kämet
no me! Horgen.
1024. Mir häbe nunz aß was mir bettle und
steahle. Wurml. R.
Allgemeine Redensart.
1025. Da ging es fein still zu wie es bei der
Kindsbettnerin der Brauch ist.
Bei einer türkischen Audienz. Schweigger.
1026. Dear stinkt wie vor Amt. Saulgau.
1027. Dear lachet uff da Stoßzähna!
Haid. Saulgau.
1028. Deam ist etwas nicht im Strumpf.
Er hat keinen Gedanken, keine Absicht daran.
1029. Lieber mit einem Baura, der über d' Schuh
d' Strumpf 'rouß hängt, zu thun haben im
Geldgschäft als mit 'm Staat.
Ergenzingen.
1030. Der hört nett gut, der muß doppelte Strumpf
anhaben. Rotenburg.
So man etwas nicht gut hört und versteht.

1031. In 's hintere Stüble gehen. Horgen.
Das Anwesen übergeben und in 's Ausdinghaus ziehen.
1032. Des ist a Freundschaft! In der siebenten
Supp a Schnittle!

I.

1033. Des ist so gleich, so sauber, aß ob 's d'
Tauba zämatraga hätte. Haid. Saulgau.
D. h. so reinlich.
1034. Kommst derhear wie d'r Telleristrapper.
D. h. schwerfällig. So hieß ein Wurmlinger Geist,
den man vor Zeiten hörte.
1035. Ma muß 'm Teufel iehra mol 's Genid
brecha. Baach.
1036. A mol mueß ma 'm Teufel uff da Wedel
treta.
1037. Da ist der Teufel z' Gvatter gstanda!
Ertingen.
Wenn es irgendwo recht ärgerlich und verflucht hergeht.
1038. Da könnt der Teufel 's Heu 'rahtheien.
Wurml. I.
Wenn man unwillig ein unnützes Geschäft verläßt.
1039. Dem hat der Teufel auch ein Ei in 's
Haus gelegt.
D. h. es wird einem ein Kind geboren.

1040. Dem Teufel ein Ohr drehen. Boms.
1041. Der Teufel möcht alles sein, no kein Lehr-
bua, kein Magd und kein hinterer Waga.
Rotenburg.
1042. Der ist uff 's Geld, wie der Teufel uff
a Seel.
1043. Der ist gscheider als der alt Teufel! Saulg.
1044. Der Teufel! Gott bhüet is davor!
1045. Wo eine Theres im Hause ist, da braucht
man keinen Hund. Ob. Schwab. Zollern.
D. h. so laut, so rumorisch.
1046. Da müßte ich doch Tinta gsoffa haben, wenn
ich das thäte. Weingarten.
1047. Der hot au a bhäbe Tischlad. Zollern.
D. h. giebt nicht gern Almosen.
1048. Dear hot au no a mol mit 'm Taod uff
a Johr affediert.
D. h. ist genesen.
1049. Der sieht so übel auß, daß der Tod vor
ihm erschrickt.
1050. Der ist zum Tod in d' Kost gangen.
1051. Do gräbt ma au Trauba auß 'm Boda.
Von einer rauhen Gegend gesagt. Wurml. T.
1052. Trink und bring m'r 's! Horgen.
Gewöhnlicher Spruch des Ankommenden im Wirtshaus.

1053. Trocken füttern wie der Ochsenbauer.

Zollern.

D. h. bevor nur das Glas kommt eifrig Käse und Brot hineinessen.

1054. Solche Leut muß man haben, die nichts nach dem Türken fragen. Sal. Schweigger.

1055. Sie müssen der Türken Viedlein singen, als daß sie haben die Türken gereizt und herausgelockt. Derselbe.

II.

1056. Der hot sich bedankt wie der Kuhhirt von Ulm.

D. h. ist gegangen bevor man ihn gehen machte.

1057. Der Ungschick hot mi grüeßa lassa.

Bei einem dummen Streich. Augsb.

1058. Der ist d' Unruh im Säcke. Ertingen.

1059. 's got m'r nie koin Schick an, aber oin Unschick um da andra. Horgen.

1060. Hoi, hoi! ma moint du seißt am a Unschlitwagen erschrocken! Ertingen.

Wenn das Aussehen so bleich ist.

Oder; der sieht aus wie 's Käpfe am Bauch; wie guete Birn (oben).

Oder: aß ob er 's Vaterunser verspielt hätt.
Rotenburg.

Oder: man meint er hab a gstandne Milch
gstocho und 's Blut sei ihm in 's Gesicht
gspritzt. Rotenburg.

1061. Dear ist so unwert, wie d' Schönheit an
Weihnachten. Haid. Saulgau.
1062. Der ist reacht uff der Unwearte!
Ein Fremder.
1063. Wenn du nur d' Uweadde wärißt voar 'm
Gatter! Wurml. L.

B.

1064. Dieses Mädchen hat 1700 fl. Vermögen.
Wortspiel: hinten 8, vornen 9.
1065. Ei so verreck! Wurml.
Ausdruck der Freude, Ueberraschung, Gruß.
1066. Dear will versaufa, eh er 's Wasser gespürt.
Rotenburg.
1067. Der hat seinen Verstand im Ellenbogen!
Unterbettringen.
1068. Der hat keinen Verstofft mi.
Verstand.

1069. Wenn man Vögel fangen will, muß man
nicht mit Prügel dreinwerfen!
1070. Der fangt zwei Vögel in einem Schlag!
1071. Dem darf man auch keinen Bogt mehr
setzen. Saulgau. Sonst.

W.

1072. Es gilt dem Schlafenden wie dem Wachenden.
Saulgau.
1073. Dear lädt au allaweil da Waga voar der
Schur a. Rotenburg.
Redet am unpassenden Orte.
1074. Wenn d' Weiber wäschet und bachet, no
hend sie da Teufel im Leib (Sack). Wurml. L.
1075. Jetzt kommt 's ihm, wie 'm alten Weib
's Tanzen!
1076. Der hat Weißzeug. Weingarten.
Vermögen.
Ebenso: der hat Bazen; der hat Religion.
1077. Wol weit weg ist gut für den Schuß.
1078. Der hat Geld wie Werber. Saulgau.
1079. Jetzt wezt er wieder. Ravensburg.
Vom Pfarrer, der lateinische Stellen in der Predigt
citierte, um sich eine kleine Verlegenheit zu ersparen.

1080. Wer nett will hot ghett, oder weiß es noch
z' frieget. Weingarten.
1081. Was hast?
Wunderfiß und Frägelen! Horgen.
1082. Deam brot ma a-n-extra Wurst. Augsb.
Spöttisch.
1083. Er wirft a Wurst nach einem Blonzen.
Will mit Kleinem Großes erreichen.
1084. Der oder die ist wüster als 8 Tag Regen-
wetter. Weingarten.

3.

1085. Du bist schön,
Du schielst und blöckst d' Zäh'n! Notenb.
Sagt man zur Tochter, die immer vor den Spiegel steht.
1086. Der thuet im Winter Schnee schaufeln und
im Sommer Ziegel machen.
Von einem Faulen. Oberndorf.
-

Lebensregeln. Allerlei.
Hausreime.

Gesundheit, Leibespflge.

1087. Habermuß
Gibt starke Fuß. Wurml. L.
1088. Kraut
Füllt dem Buochen d' Haut. Das.
1089. Dreck macht foist,
Wer 's woist. Ertingen.
1090. Dreck und Speck
Macht fett und foist. Ehingen a. D.
1091. Erbsq und Bohna
Die hond m'r 's Herz frona;
Süeße Milk und Weißbrot
Des ist mir d'r bitter Tod. Wurml. L.
1092. Wer nett kommt zu reachter Zeit
Der muß essa was übrig bleibt.
1093. Wenn einer länger liegt als sieben Stund,
Ist er fauler als ein Schäferhund.
Je länger ich lag,
Je fauler ich war. Deißlingen.

1094. **Badä**
 Geit broate Finger
 Und schmale Badä. Deißlingen.
1095. **Laß die G ü ß**
 So lassen dich die Flüß!
1096. **'s Trinka ist a schöne Sach**
 In Uam, Gmünd und Biberach. Gmünd.
1097. **'s Brantaweinglässe**
 Des ist mir mein Bässe
 Und 's Gürgele im Hals
 Des bringt mi um Alls. Wurml. L.
1098. **D' Ruttelfleck (als Speise)**
 Kommen auß dem Dreck;
 Kommen wieder drein,
 Müessen immer Ruttelfleck sein. Augsburg.
1099. **Kauf i Floisch: haun i halba Boin,**
 Kauf i Kirscha: haun i halba Stoin,
 Kauf i Ruttelfleck: haun i halba Rühdreck.
 Gmünderisch.

Das Alter.

1100. **Alte Weiber und Hobelspähn**
 Die theit zamma in Dfa 'nen. Wurml. L.

1101. Alte Weiber und Enta
Die Schnadret über da Sea
Und wem ma 's will vertränta
So sind se neana mea!
1102. Du alte Kunggungl
Du zahnluckets Thier;
Sizst ällweil an der Gunggl
Aber spinna magst nie.
Thannhausen. Mindeltal.
1103. Junge S— —
Alte Betschwestern.
1104. Häder, Häder,
Spring über d' Aeder,
Spring über d' Brach,
Spring den alten Weibern nach!
Häder = Magenauffstoßer.

· Ghestand.

1105. 's Bier ist gut,
Der Wein ist gut,
Versoffa ist mein Heiretgut. Weingarten.
1106. Hoochzig haun?
's kommt a Träppl Bettelleut:
Des sind meine Hoochzigleut!

1107. Hoppeteho ist auch a Tanz
 Aber nur a kurzer
 Der Lehrer N. hat au a Weib
 Aber nu 'n Buzer. Ehingen a. D.
1108. Hoppetewid! mein Weib ist krumm:
 Sie hat 'n krumma Zaiha,
 Sie hoppet in der Küche 'rum
 Und stufset nach da Flaiba. Wurml. N.
1109. Weißahoara (Weißenhorn)
 Hast dein Weib im Bett verloara:
 Wer se findt und nimme bringt
 Dear kriegt a guetes Trintgeld gschenkt.
 Augsb. Schwab.
1110. Bauraweible hoppasasa!
 Fall nett über d' Bettlad na;
 D' Bettlad ist so schmal und kurz
 's Bauraweible läßt 'n —. Wurml. N.
1111. Wer ein böses Weib hat
 Geh in Wald am Montag;
 Schneid 'n Stecka am Dienstag
 Brüggle sie am Mittwoch.
 Wird sie krank am Donnerstag,
 Stirbt sie am Freitag,
 Begräbt man sie am Samstag
 Hat der Mann einen fröhlichen Sonntag.
 Augsb. Schwab.

Liebe und Spott.

1112. 's sitzt a Floh auf der Hand,
's lauft a Brief über Land.
1113. Maragrethle mein Schatz
Hat Nuga wie Raß,
Hat Füeflen wie Bear:
Maragrethle komm hear! Wurml. L.
1114. Mädlefusla Spindladrot
Lauft den alten Weibern no! Buchau.
Von Buben gebraucht, die lieber nach den Spielgefell-
schaften der kleinen Mädchen sich umsehen, als mit ihres
Gleichen tun.
1115. 's Schulza Magd hat Junge ghet
Im a schwarza Kratta.
Wie viel hat sie dinna ghet?
Siebene und 'n Spaza. Kiedl. Gegend.
1116. Rombedebomp in's Küfers Haus
Gugget drei Husara 'rouß!
Den Mädlen schneidt ma d' Brüstlen 'rauß
Da Bueba macht ma Käpplen drauß!
Wurml. L.
1117. Durade, Durade
Mit den langen Füßal
Ist sieben Jahr im Himmel gsein
Haot wieder abi müessa. Wurml. L.

1118. Der Lipp, der Lipp
 Hat d' Hofa gflickt
 Dort draußen am a Roinle,
 Er hat a gstumpets Rittele an
 Ma sleht 'm seine Beinle. Ebenda.
 Lipp — Philippine.

Haus und Hof. Lebenslauf.

1119. Hausa muß ma
 Spara muß ma
 Kinder kriegt ma
 Alt wird ma! Weingarten.
1120. Wenn 's nur a mal Samstag ist
 Sonntag ist's glei!
 Bis es aber a mol Samstag ist,
 Brauchts a Gschearei! Weingarten.
1121. Am Mentig ist der Hebean
 Am Zeinstig thu ich was i ma;
 Am Miggta ist der Wochamarkt
 Am Donnstg schaff i au mit stark,
 Am Freitig laß i Freitig sein
 Am Samstag hilf i am Sonntag 'rein!
 Ehingen a. D.

1122. Rãthrein
 Laß d' Henna rein
 Laß da Guller laufa
 M'r weand 'n moara verkaufa! Wurml. L.
1123. Morizele Morizele
 Mit deiner dürra Ruah!
 Sie hat a dreckigs Fidele
 Und geit kein Milch dazu!
1124. Hio! Hio!
 Her am Bãndele, Her am Draot
 Schau nu wie dein Fuhrwerk gaot!
 Lauingen.
1125. Ring gewonna ring verdaun
 Vor mein End
 Dann brauch ich kein Schreibpapier
 Zu mein Testament. Weingarten.
1126. Wenn i schon kein Hãusle hab
 So theit mir auch kein Ziegel 'rab!
 Wenn es regnet oder schneit
 Da bleib i halt bei andere Leut! Wurml. L.
1127. Die vier lepton Dinge:
 Botenweis laufen,
 Baßenweggen kaufen,
 Auß der Lotterie gewinnen
 Und Hechelenknollen spinnen. Augsb. Schw.

1128. I wett i wär im Himmel
 Und du im Paradies;
 I wett i hätt 'n Schimmel
 Und du a Säcke voll Län! Wurml. L.
1129. Fuhe in's Feld
 Mein ist die Welt
 Bin ich nicht Dffizier
 Bin ich doch Grenadier! Gmünd.

Stichelreime. Neckereien.

1130. A Schneider und a Muck
 Des sind zwoa rare Stuck:
 Die Muck, die ist so fest
 Und wirft da Schneider in Dreck!
1131. Müller Meahler
 Roggasteahler
 Kleiabeißer
 Hofa — —
1132. A Kettig und a Rüb
 A Müller und a Dieb
 A Schäfer und a Schinder
 Sind lauter gschwiftrige Kinder.
1133. Knaoz, Knaoz von Wendleza
 Frißt da Loab ständlinga.
 Knaoz — Freßer; Spizname in Wendelsheim.

1134. Wer über den Kirchhof geht ohne Wind
 Durch die Marktgasse ohne Kind
 An der Mezg vorbei ohne Spott:
 Der hat große Gnad vor Gott. Lauingen.
1135. Birke, Buoche, Beichtebang
 Kapamian und Hedelschwang
 Kaitabach und Biberfol
 Blasjet d'r Kap 's Fidla vol! Böhmenkirch.
1136. Morro, Farger, Osiander
 Ist ein Schinder wie der ander. Rotenburg.
 Drei berühmte Koffequäler.
1137. Der mit seinen Euren
 Kommt noch in den Thuren. Alb.
 Von den Bauern-Doktoren gebraucht, die den Ärzten
 in's Amt pfuschen.
1138. Laus tibi Christi
 Hairle gang weg oder i friß di.
 Unterbettringen.
1139. Ora pro nobis
 Hinterm Herrgott ist der Tobis.
 Hausname, Thannhausen, Mindeltal.
1140. Mein Vater ist ein Nagelschmid
 Der geit Tag und Nacht kein Fried.
 Tuttlingen.

1141. Schmiren und Salben
 Hilft allenthalben;
 Hilft 's nett bei den Kärren,
 Hilft 's doch bei den Herren!
 Oder:
 Hilft 's nett bei den Mädlen,
 Hilft 's doch bei den Rädlen.
 Weilheim. Tuttl.
1142. Neckreim bei Fragen:
 Jetzt will i dir was verzähla
 Wursch nett geara höra:
 Heb der Raß da Wedel uff
 Und blas 'r in d' Gateara! Flochberg.
1143. 's ist a mol a Mann gwesen
 Hat 'n Sack traga!
 Wenn du 's nett glaubst
 Will dir 's nochmal saga! Flochberg.

Geschichtliches.

1144. Maria Theresia war au nett im Stand,
 Deam Friedrich zu neahma das Schlesinger-
 land. Oberrhein. Baar.
1145. Der Franzos regt sich,
 Der Deutsch deckt sich. Riedlingen.

1146. Möd, Moß und Uhl
 Retteten Rotweil dem päpstlichen Stuhl.
 V. Langen, Beiträge S. 342.

Wortspielereien. Allerlei.

1147. Füriau!
 Löschet mit Stroo! Wurml. L.
 Scherzhafte Rede beim jedesmaligen Anzünden des
 Lichtes.
1148. Sechß mal sechß ist sechß und dreißig
 Friß du was mein Bommerle sch.
 Flochberg.
1149. Abraham und Isack
 Schlupfet mit einander in Ein Sack.
 Wurml. L.
1150. Plunder Plander
 Geit eine Red die ander! Deißlingen.
1151. Ein Rüeb ist kein Rüeb;
 Zwei Rüeben ist erst ein Rüeb
 Drei Rüeben sind a Rüebendieb. Weing.
1152. O daß Gott erbarm!
 Sieba Suppa und koane — warm!
 Ausruf bei der Fruchtlosigkeit eines Unternehmens oder
 bei einem Unglück. Wurml. R.

1153. Du kannst gut reimen und reifen
 Dir ist's gut auf die Nase —. Weingarten.

Beim Würfel und Spiel überhaupt.

1154. Der erst schlupft
 Der zweit buzt
 Der dritt verreißt d' Hosä.
 1155. 12 ist a Dußet,
 13 ist a buzet.
 1156. 15 ghört ama Heazer
 13 am a Reiter. Hochberg. Saulgau.

Allerlei Lebensweisheit.

1157. Trink und isß
 Gott nit vergiß!
 Bewahr dein Ehr
 Dir wird nicht mehr
 Von aller deiner Hab
 — ein leilachens Grab! Altschwäbisch.
 1158. Rede wenig und wahr
 Isß, trink und zahl baar!
 Sei still und verschwiegen:
 Was nicht dein ist laß liegen! Weißlingen.

1159. Wer seinen Gott vergißt
Ist wahrlich ein elender Christ!
1160. Man sagt: Wer Weg und Steg thut bauen
Sei Gottes Freund, thu ihm vertrauen!
Jacob Frischlin.

Haus- und Zimmerreime.

1161. Ich schreib mit Blei und weiß mit Kreiden
Jeder Mensch lebt in Kreuz und Leiden;
Der nit in Kreuz und Leiden lebt
Puß gleich diesen Vers hinweg! Deißlingen.
1162. Ein Hausreim in Riebingen:
Laß die Neider neiden
Laß die Hasser hassen;
Was uns Gott bescheeret hat
Das wird er uns doch lassen.
1163. In Mühringen, Schloß:
Gott behüt dieses Haus so lang
Bis ein Schneck die Welt außgang;
Und ein Ameis durst so sehr
Bis sie austrinkt das ganze Meer!
1164. Ebenda steht über einer Thür:
Gehst du ein
Gehst du auß
Bleib allzeit guter Freund im Haus!

1165. Ferner:
 Red was wahr ist
 Trink was klar ist
 Iß was gar (fertig gekocht) ist.
1166. Allzeit wird das Mal zum Fest,
 Hat der Hausherr liebe Gäst!
1167. Verschieb die Sorgen
 Bis übermorgen!
1168. Freund in Not,
 Freund in Tod,
 Freund im Rucken,
 Sind drei feste Brucken!
1169. Im Speisesaale:
 Iß und trink auf morgen,
 So darffst nicht länger sorgen!
1170. Gleichfalls im Schlosse:
 St. Georg war ein starker Held
 Er schlug den grimmen Drachen todt,
 Noch sind der Drachen mehr zur Welt
 Es thät uns seiner Hilfe Not!
1171. Brennet Reid gleich dem Feuer
 Wär das Holz nicht halb so theuer. Ebenda.
1172. Am Ofen:
 O hl. St. Florian
 Schütt einen Kübel vol Wasser dran!

1173. Ebenfalls am Ofen:
 Willst du selber zu mir kommen
 Soll dieß sein zu Nuß und Frommen!
1174. Trink und isß
 Gott nit vergiß! Ebenda.
1175. Guter Wein rein und gut
 Junget alter Leute Mut. Ebenda.
1176. Bitter dem Mund
 Dem Herzen gesund! a. a. D.
1177. Laß jedem wer er ist
 Dann bleibst du wer du bist! a. a. D.
1178. Reines Herz froher Mut
 Steht zu allen Kleidern gut.
1179. Frisch her und daran,
 Wer sich fürcht zieh Handschuh an.
1180. Lust und Lieb zu einem Ding
 Macht jede Müß zur Arbeit gring. a. a. D.
1181. Der brave Mann
 Hilft wo er kann. a. a. D.
1182. Kunst ist ein guter Zehrpfenning,
 Man trait nett schwer daran. a. a. D.
1183. Ich wünsch dir Gutes und Liebes meh,
 Dann Tropfen hab der Bodensee. a. a. D.
1184. Mit Gott und Gruß sei hier empfahen
 Dann wird der Teufel dir nicht nahen!

1185. Bergauf fachte,
Berg ab achte,
Grad auß trachte! a. a. D.
1186. Durch steten Fleiß
Trägt Frucht das Reis. a. a. D.
1187. Wer bauet an die Straßen
Muß die Leute reden lassen. a. a. D.
1188. Am Manghaus in Memmingen, nachherigem
Zuchthaus, a. 1583 erbaut, steht in Stein ge-
hauen zu lesen:
 Diß Haus steht in Gottes Hand,
 Das Manghaus ist es genannt,
 Erbauet zu dem gemeinem Nuß,
 Der wachse fort in Gottes Schuß.
 Karrer, Chronik.
1189. In Gundelfingen:
 Viele sind die tadeln mich,
 Doch ich glaub: sie irren sich.
 Das ist das beste in der Welt,
 Daß der Tod nimmt an kein Geld:
 Sonst würden die reichen Gesellen
 Die Armen vor die Luden stellen!
1190. Gelegentlich der Königsreise Ludwigs I. von
Baiern a. 1824 hatte das alte Reichskloster
Ursperg folgende Inschrift:

Weg mit dir du wüfter Bär!
 Jetzt tritt nun der Adler her!
 Was kann uns der Adler nützen?
 Jetzt muß uns der Löw beschützen!

1191. In Lauingen zur selben Zeit:
- Du alte Schlampampel
 Bünd an dein Dehllampel,
 Bünd an dein Lateara
 Deam König zu Fahra!
 'm König zu Fahra
 Und andra zum Truß:
 Du alte Schlampampel
 Hast dein Dehllampel nett buzt!
-

Anmerkungen.

- 8: Murg a = Morgen; Baar. Neana = nirgendß. Nint, nieß, nueß, nüt sind alem. Formen = nichts.
- 12: ea = e. Schaffer = Arbeiter; wie denn schaffen schwäbisch-alemannisch überhaupt = arbeiten, bairisch = befehlen, anordnen gilt.
- 15: Appel von Apollonia muß in allen möglichen Redensarten herhalten; gewöhnlich Schelte für ein wüßtes, unreinliches Weib: du Schmogappel, du Kelappel, Rogappel ic.
- 32: o vor r zu oa: voar (vor), Roan (Korn), Boarn (Zorn) ic. Ma = man, unbestimmt.
- 46: Laur alem. Lür = Böfewicht, Schurke.
- 50: r weggelassen: Pfesching, gerne vor s, t, n ic. So 75: Wietliß, des Wirtleins.
- 57: Klamhoda (â immer o geschrieben, eine Art â) = Grobian. Grimm, Wb. V., 941. Mein Augßb. Wb. 279b.
- 78: doaget = taigicht; ai zu oa schwäb. Regel; daneben oi: woißt (80), Goiß ic. „Schäß woll“ ein häufiger volkstümlicher Einschießel.
- 83: got = gât = geht; stot, steht; lot, läßt (alt lât).
- 84: Mill = Milch; ebenso bairisch Miili; alem. Milz.
- 93: H äp le = kleines oben zehenartig gekrümmtes Messer zum Beschneiden der Reben, des Reifachß.
- 95: Broat; so sprechen die Schwaben zwischen Sler und Lech,

- oa = o vor den Zungenlauten; unter der Alb ao: Braot, Raot, graoß ic.
- 98: scheint Mabel local eine bestimmte Person bedeutet zu haben.
- 100: Schwaben teilt sich in zweierlei Volk: in den einen giebt der Wandertrieb laut alter Zeit schon keine Raft und keine Ruß; die andern verlassen unter Todesandrohung ihre Marken, soweit ihre Acker gehen, nicht.
- 113: Häfner mit Umlaut wie Holzschläger, Wägner ic.
- 115: drosen = kugeln; boien = werfen, alem.
- 119: St. Nepomuk, der schwäbisch und alemannisch wie anderwärts als Brückenheiliger unzählmal zu finden ist.
- 132: Tischlachen = Tischtuch; wie Leinlachen, Bettlachen, Decklachen ic.
- 136: hollas = heillos = schlecht, jämmerlich, elend.
- 192: „Sizen wir“ also zusammengezogen. Glusen = Stecknadeln; alte Kürze erheischt die Schreibung Gluffa (Baar).
- 194: Gockeler = Haushahn; alem. Guller.
- 196: Gräben, sich, = sich abhärten, aus Neue stillem Sorgen und Leidwesen sich ergeben. Hauptwort: der Gräber = das Gräben.
- 200: freisen, hinaufgreisen = klettern, alem.
- 211: Haur oder Haor = Haare; â zu au, ao in der Baar.
- 246: Kera = Kernen; gmöht, alem. = gemöcht.
- 247: Heale oder Heale = Hünchen; Sara eine local bekannte Persönlichkeit.
- 265: Hopt = Haupt; das Bild von einem festen Dreschflegel hergenommen.
- 297: Kilch, Kilk alem. wie Milk.
- 302: goßig = einzig.
- 310: No 1) noch, 2) nach. Das stete Walgern des Kirchweihfuchentaiges, bis genug, ist hier bildlich genommen.
- 357: Leamp ist sonst alem. ein herabhängender Fettlappen; hier aber mehr Alliteration, Wort-Buchstabenspiel.

- 372: der allgemeine Glaube vom Mittwoch.
- 385: außflobern = auswischen. Mulle = Kaze.
- 387: Mutjchel hier = Milchbrot.
- 397: Karren allgem. jetzt auch hantieren.
- 419: Pflatjch sonst = Sache von verschüttetem Wasser, Wein, Bier u.
- 464: Bleser, einer der handelt, der das vollführt, was seine Pflicht.
- 468: Reißer = Aufzehirer.
- 486: ebbis = etwas (aus etwis).
- 487: bizgili = bischen.
- 520: Wampen = Bauch; Wämpa, Ilerthal; bildlich = ohne Speise keine Arbeit.
- 564: einen Todten.
- 567: moara = morgen.
- 572: ein Sprung in die Höhe; Tanz.
- 600: echt alem. rinnen = keimen, aufspringen.
- 607: Dsackloß bedeutet ein Stück Wurzelholz, das arme Leute graben im Walde und dann von der Verwaltung wolfeil kaufen. Es sind Holzstücke die lange brennen, die man kaum spalten kann.
- 626: eine Uenderung in's Wetter macht.
- 628: Strang, die Uckerbeete, deren 3—4 oder mehr den Ucker ausmachen.
- 642: fheien = werfen, von geheien.
- 644: Rain.
- 676: Kopfbäuschchen, für korbtragende Leute; eigene volkstümliche Händler und Händlerinnen durchziehen das Land.
- 677: soweit der Müller mit der Bille (Flachhaue) werfen konnte von einer gerichtlich bestimmten Stelle aus, das galt als sein Fischwasser.
- 814: Gstora = Staaren.
- 817: ferrsche = nach vornen.
- 888: herabgekommen; Krott = Kröte; Schimpfliches.

- 889: am Ende eine Erinnerung an die alten Volksgerichte, wo ein Fuß bloß in's Wasser gehalten werden mußte.
- 894: oder rührt das sträßb. oberrheinische *Ru ß h u o t*, Pelzmantel, Pelzkapuze daher?
- 951: *Schelet* = *siliquae*, Schale; *Schelfasset* ebenso.
- 964: *nore* = nacher, von der Stelle (*ô* = *ä*).
- 985: *Rumpoſcher* heißt ein Geldstück; hier denkt man das Wort als Ausfüllung.
- 1091: *besser*: sind meines Herzens *Krona* d. h. Hauptliebhaberei, Herzensfreude.

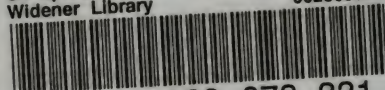






So sprechen die ... 002809858

Widener Library



3 2044 089 078 331

